Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

194 (19.8.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 194. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 19. August 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 9. d. M. gnädigst geruht, dem als Dozenten der Radirkunst an die technische Hochschule und die Kunstschule in Karlsruhe berufenen Wilhelm Krauskopf in München den Titel Professor zu verleihen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 17. Aug. Der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmte anläßlich wiederholter Beschwerden Seitens des Publikums über unzureichende Einstellung von Nichtraucherabtheilungen für die Eisenbahn, daß in allen zur Personenbeförderung dienenden fahrplanmäßigen Zügen die Hälfte der Wagen zweiter Klasse ohne Einrechnung der Frauenabtheilung und die Hälfte der Wagen dritter Klasse einschließlich der Frauenabtheilung als Nichtraucherabtheilungen zu bezeichnen sind.

* **München**, 17. Aug. Durch Entzündung schlagender Wetter sind gestern im Preißenberger Kohlenbergwerk 4 Bergleute verunglückt. 2 davon wurden schwer verletzt herausgebracht, die anderen zwei sind wahrscheinlich todt.

* **Iglau**, 17. Aug. Die Untersuchung wegen des gestern gemeldeten angeblichen Ueberfalls deutscher Turner durch böhmische Glasarbeiter in Herken bei Deutschbrod ist eingeleitet. 5 leichte Verletzungen deutscher Ausflügler wurden bestätigt. Der Rädelsführer und 4 Theilnehmer wurden verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

* **St. Petersburg**, 17. Aug. (Amtlich.) Gestern erkrankten an der Cholera in St. Petersburg 70 Personen; fünf davon genasen, fünf starben.

* **St. Petersburg**, 18. Aug. Dem Vernehmen nach beschloß die Getreidekommission in einer am Montag abgehaltenen Sitzung die Aufhebung aller noch bestehenden Getreideausfuhrverbote. Die bezügliche Bekanntmachung ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

* **Athen**, 17. Aug. Dem Amtsblatt zufolge kündigte Serbien den am 10. Juli ablaufenden serbisch-griechischen Handelsvertrag.

÷ Zur deutschen Auswanderung.

Beklagt sich jeder deutsche Vaterlandsfreund mit Recht, daß schon seit vielen Jahrzehnten alljährlich ein guter Theil unseres Volkes dem Vaterlande den Rücken kehrt, um sich jenseits des Weltmeeres eine neue — vermeintlich bessere — Heimstätte zu gründen, so dürfte es doch zu weit gegangen sein, diese Auswanderung als die „zehrende" Krankheit an unserem Vaterlande zu bezeichnen, besonders wenn man andererseits wieder der Ansicht ist, daß Deutschland an Uebervölkerung leide, welche die Heimath nicht ernähren könne. Unbestreitbar geht ja dem Reiche durch den andauernden Abzug eines Theiles seiner Kinder alljährlich ein großer Werth an Arbeits- und Kapitalkraft verloren, und es wäre sicherlich besser, wenn Deutschland seine Auswanderung überhaupt nicht hätte oder wenn dieselbe wenigstens so organisirt wäre, daß der darin enthaltene Theil der Nationalkraft auf irgend eine Weise der Reichsmacht erhalten bliebe.

Es ist demnach ein ebenso berechtigtes als vaterländisches Bestreben, auf das eine sowohl wie auf das andere in der Auswanderungsfrage hinzuarbeiten. Wenn man jedoch meint, man könne unsere Auswanderung dadurch eindämmen oder wenigstens dem Vaterlande nutzbar machen, daß man durch Errichtung von überseeischen Ackerbaukolonien den deutschen Auswanderern Ziele bietet, wo sie in heimischer Sitte und Kultur unter deutschem Recht und Gesetz Angehörige des Reiches bleiben könnten, so befindet man sich auf einem Irrwege. Einsicht und Erfahrung sprechen dafür, daß unsere Auswanderung auch beim Vorhandensein der günstigsten Aussichten in afrikanischen oder südamerikanischen oder sonstigen überseeischen Kolonien sich in der Hauptsache kaum von Nordamerika ablenken lassen wird.

Man darf nicht vergessen, daß auch schon in den beiden Jahrzehnten von 1851 bis 1870 je eine Million Deutscher ausgewandert ist, also zu einer Zeit, in welcher von einer Bedrückung der deutschen Landwirthschaft durch die amerikanische und russische Getreideproduktion keine Rede war, wo sich der Bauer noch jener besseren Zeit erfreute, deren Verlust heute so viel beklagt und so schwer empfunden wird. Die Ursachen, welche schon damals, wie auch heute, zur Auswanderung bestimmten, sind darum wohl weit weniger wirthschaftlicher, als vielmehr politischer Natur. Der deutsche Auswanderer will hauptsächlich seinen Staatseinrichtungen den Rücken kehren, mit denen er aus irgend welchem Grunde nicht zufrieden ist. Jeder, der die Geschichte der deutschen Auswanderung der letzten Jahrzehnte mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt, wird dies bestätigt finden. Ob in Deutschland freihändlerische oder schutzzöllnerische Maßnahmen herrschten, ob die Landwirthschaft oder die Industrie oder beide blühten oder darniederlagen, die deutschen Auswanderer kehrten der Heimath doch den Rücken, das eine Jahr in größerer, das andere in geringerer, aber immer in beträchtlicher Zahl. Ebenso ging vornehmlich aus politischem Grunde die Auswanderung bis jetzt vorwiegend nach Nordamerika und wird wohl so lange dahin sich wenden, als daselbst die heutigen politischen und bürgerlichen Einrichtungen fortbestehen, und von anderer Seite nichts Besseres geboten wird, wenn auch daneben noch die mehr als anderswo gesichert scheinende Verbesserung der wirthschaftlichen Lage der Vereinigten Staaten anlocken mag. Gerade deßhalb, weil sich dort diese beiden Faktoren vereinigen, ist die Aussicht, unsere Auswanderung anderswohin ablenken zu können, nur gering, es sei denn, daß in unseren Kolonien den Ansiedlern neben besseren materiellen Verhältnissen ebenso zusagende bürgerliche und politische Zustände geboten würden, wie in Nordamerika. Daß hierzu unsere heutigen Kolonien noch nicht im Stande sind, brauchen wir nicht näher auszuführen.

Man darf hierbei nicht vergessen, daß es auch schon früher an den aufrichtigsten und energischsten Bestrebungen nicht gefehlt hat, die deutsche Auswanderung nach überseeischen Ländern zu führen. Sowohl einzelne deutsche Regierungen, wie auch ad hoc gebildete Kolonialvereine waren dafür aufs Eifrigste thätig. Die deutsche Auswanderung aber hat außer in Nordamerika nur noch im europäischen Osten, in Siebenbürgen, Ungarn, in den unteren Donauländern und auch in Süd-Rußland bleibenden und ihr zusagenden Boden gefunden. Zu bedauern bleibt, daß diese so viel versprechenden Anfänge nicht fortgesetzt und systematisch verfolgt wurden. Ganz anders würde Deutschland in solchem Falle der Auflösung der Türkei gegenüber stehen, welche man heute durch eine von deutschen Offizieren geleitete Armee-Organisation und von deutschen Beamten verwaltete Finanzreform aufzuhalten meint. In diesen vor unserer Thür liegenden reichen, der Kultivirung harrenden Landschaften im Osten unseres Erdtheils und namentlich in dem der Aufschließung mehr und mehr entgegengehenden Kleinasien könnte eine deutsche Einwanderung allerdings noch viel Gutes stiften und ernten und dem Vaterlande von Nutzen sein.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 18. Aug. Die Kundgebungen, die jüngst in Rom aus Anlaß einer von den Klerikalen in Szene gesetzten Kolumbus-Feier stattfanden, haben die öffentliche Meinung in Italien außerordentlich erregt. Die Liberalen mußten es mit Fug als eine absichtliche Herausforderung betrachten, daß die Klerikalen die Straßen der Hauptstadt durchzogen, um auf dem Monte Pincio an der Büste des Kolumbus gegen die bestehenden Einrichtungen zu demonstriren. Hatte doch Papst Leo XIII. in seinem Schreiben an die italienischen, spanischen und amerikanischen Bischöfe den Entdecker Amerikas für die katholische Kirche in Anspruch genommen. So mußte es im Vatikan erbittern, daß gerade die bevorstehende Kolumbus-Feier in Genua, an der das italienische Königspaar Theil nehmen und von den Geschwadern und Kriegsschiffen der verschiedenen Nationen begrüßt werden wird, ganz besonderen Glanz verspricht. Hieraus erklärt sich auch zum Theil der Groll der vatikanischen Presse, dem insbesondere der Osservatore Romano Ausdruck gibt. Die Sprache dieses Blattes ist so heftig, daß, was in Italien nur in den seltensten Fällen geschieht, die Beschlagnahme erfolgte. Der römische Korrespondent der Nationalzeitung schreibt in dieser Hinsicht: Anstatt im Laufe der Tage sich etwas zu mäßigen, ist die Sprache der klerikalen Presse über die bekannten Kundgebungen vom letzten Sonntag vor der Büste des Christoph Kolumbus vielmehr immer schärfer und hitziger geworden. Heute, nach 8 Tagen, hat das in den unmittelbarsten Beziehungen zum Vatikan stehende Blatt, der Osservatore Romano, einen derart heftigen Artikel gebracht, daß die gerichtliche Behörde sich verpflichtet glaubte, die Beschlagnahme der betreffenden Nummer zu verfügen. Der Artikel, der sich gegen den Popolo Romano zu wenden scheint, richtet sich indirekt gegen das Königthum selbst. Einige karakteristische Stellen lauten: „Nehmt nur an, wir Katholiken, Eurem Beispiel folgend, Eurer Mittel uns bedienend, träten auf, um Eure elenden und oft lächerlichen Festalien zu stören und durch die Gassen zu rennen mit dem Ruf: Nieder mit den Institutionen, Tod den Savoyarden (!), so wie die Eueren am Sonntag schrieen: Nieder mit der Religion, Tod den Circiaren! und dann sagt uns, ob Ihr diese unsere gerechten Repressalien auch als „kleinen Krakehl" bezeichnen würdet, ob Ihr gegen Eure Blätter einschrittet, wenn sie protestirten! Die thun nicht wohl, sagt Ihr, die von jedem kleinen Vorfall einen Vorwand nehmen, um eine Lage zu verschärfen, welche schon an sich durch das Zusammentreffen verschiedener Umstände eine schwierige ist; aber wessen ist die Schuld? . . . Wir, die wir zur Bildung einer richtigen Idee von den wahren Rechten, von der wahren Freiheit der Bürger (ehrenhafte, versteht sich, denn die Freiheit von Spitzbuben (!) zu begreifen, wird uns nicht gelingen), wir, die wir, um diesen Begriff von Freiheit zu haben, nicht der Akte Karl Albert's bedürfen, da wir die wahre bürgerliche Freiheit zu Füßen des Kreuzes nicht nur gelernt, nicht wir sind es, welche diese Lage geschaffen haben; nicht wir sind es, welche von Zeit zu Zeit dieselbe noch verschärfen; Ihr selbst habt sie herbeigeführt am 20. September 1870 mit ehrenhaften Mitteln, die die Geschichte in Flammenschrift verzeichnet; Ihr habt sie verschärft am 13. Juli, am 2. Oktober, am 7. August; Ihr, immer Ihr, die Ihr uns beleidigt durch Eure Gesetze, Eure Blätter, Eure beständigen Verfolgungen, gegen welche unsere Proteste und unser Vorgehen vom letzten Sonntag nichts sind, als eine legitime Nothwehr. Und es ist auch Zeit, ein Ende zu machen mit den Lügen und den Verleumdungen, die man gegen uns richtet, wenn man uns nicht zwingen will, sie mit der Beredtsamkeit der Thatsachen (!) zu widerlegen. Es ist Zeit, ein Ende zu machen mit dem alten, in allen Tonarten gesungenen Liede, das nationale Gefühl billige die liberalen Gewaltthaten und Ungerechtigkeiten, wenn man nicht will, daß die italienischen Katholiken sich eines Tages von der Nothwendigkeit überzeugen, in beredter Weise das Gegentheil zu zeigen... Der Bürgerkrieg, jene Geißel, welche der Himmel fern halten möge von unserm Italien, würde der Erfolg nicht unseres Werkes sein, sondern der Bosheit der Sekten (!) gegen die Katholiken, der systematischen Quälereien, der äußersten Nichtachtung ihrer Rechte, des mangelnden Schutzes ihrer persönlichen Sicherheit. . . Dies ist es, was den Bürgerkrieg hervorruft: eine ungläubige Minderheit, die, stark durch ihre Bayonnete und die vom Fremden erbettelte Unterstützung, glaubt, einem Volke, das groß ist durch seinen hohen Glaubensschwung, durch katholische Ueberlieferungen, durch ruhmvolle Erinnerungen, das Gesetz diktiren zu können. Machen wir darum also ein Ende, machen wir wirklich einmal ein Ende; aber wohlverstanden, Protest und Widerstand wird nicht aufhören, so lange die Herausforderungen und die Beleidigungen nicht werden aufgehört haben, die, beginnend mit dem Frühroth des für Italien unseligen 20. Septembers 1870, stets an Zahl und Schwere zugenommen haben, und die nicht aufhören können, bis nicht jene erste die nothwendige Genugthuung gefunden haben wird."

Berlin, 17. Aug. Aus dem Süden von Deutsch-Ostafrika, auf den bisher aus Rücksicht auf die damit verbundenen Kosten der Gürtel militärischer Stationen nicht ausgedehnt werden konnte, erhält das Deutsche Kolonialblatt die Nachricht, daß die Masiti einen räuberischen Einfall in die Gegend von Kilwa versucht haben. Der dortige Bezirkshauptmann berichtet, daß dieselben nach Verwüstung von drei Ortschaften, Buguli, Kiata und des Dorfes des Salim ben Omar und nach Ermordung von etwa 20 Personen wieder abgezogen sind. Der Bezirkshauptmann hatte in Folge dessen Anfang Juli einen Rekognoszirungsmarsch bis nach Mitana unternommen, das nächste Hinterland von Kilwa aber völlig ruhig gefunden. Dieselbe Nachricht kommt aus Mohoro, wo der Akida Schech Emir etwa 20 bewaffnete Leute zur Beobachtung der Masita aufgeboten hat. Das Hinterland von Lindi ist in einer günstigeren Lage, da es durch Matschemba, mit dem durchaus freundschaftliche Beziehungen bestehen, gedeckt wird.

* **München**, 17. Aug. Der hiesige Magistrat richtet ein wiederholtes Ersuchen an die Reichsregierung, den Gemeinden einen Lokalaufschlag auf Wein zuzugestehen. — Der Magistrat hat freiwillig einen Jahreszuschuß von 10,000 Mark zur Honorirung der katholischen Volksschulkatecheten genehmigt.

Gräfin Juliane. (10)

Roman von B. W. Zell.

„Der Jakob Velten . . . ei, das ist ja eine schöne Bescheerung! Erzählt nur laut, lieber Stieler; denn das geht uns Alle an. Der Jakob Velten ist nämlich aus Amerika zurück, Ihr Herren . . . . na, und als Goldonkel wird er ja wohl nicht gekommen sein, was Stieler?"

Dieser kraute sich hinter dem Ohr. „Scheinen thut's nicht so, Herr Schulze, obschon er auch nicht wie ein Bettler aussieht. Jedenfalls denkt er nicht daran, um einen Platz in unserem Armenhause zu bitten, er will sich nach einer passenden Beschäftigung umsehen."

„Schon recht, wer aber wird den wilden Thunichtgut, den Trinker und Spieler in Dienst nehmen wollen? Mit dem Arbeiten hat er's nie gehalten, und wenn er's in Amerika gelernt hätte, wäre er wohl hübsch drüben geblieben."

„Jakob Velten?" fragte hier Dr. Berg dazwischen. „Mir ist's, als hätte ich den Namen schon einmal vor Jahren gehört; was ist es mit ihm?"

„Ich erzähle Ihnen die ausführliche Geschichte wohl ein ander Mal und an einem anderen Orte, lieber Doktor", wandte sich der Pastor an Berg. „Sie ist traurig genug, und ich konnte daher den Mann nie so ganz verdammen, wenn ich auch gern zugebe, daß er es nie so weit mit sich kommen lassen durfte."

„Das klingt ja ganz geheimnißvoll", gab der Doktor interessirt zurück. „Die anderen Herren scheinen sich der Wiederkehr dieses Jakob Velten auch durchaus nicht zu freuen. . . . So ist er also ein Wustrauer Kind?"

„Gewiß", rief der Schulze. „Und Sie, Herr Doktor, sind eigentlich auch daran betheiligt; denn der Grund und Boden, auf dem sie eben bauen, gehörte einst dem Velten."

„So . . . so, nun das berührt mich weiter nicht. Jedenfalls habe ich mein Stück Land genau so rechtmäßig erworben, wie es Velten ehedem rechtmäßig verkauft haben wird."

„Ja, das hat er", bestätigte der Gemeindeälteste. „Ich selbst kaufte damals sein kleines Gut um rechtlichen Preis und ließ Ihnen jetzt die paar Morgen davon ab; daran ist nichts zu deuteln und zu drehen, und deßhalb wird Velten auch nicht zurückgekehrt sein. Entweder trieb ihn die Noth oder das Heimweh hierher, obgleich ich ihm so sanfte Gefühle wie Heimweh gar nicht zutraue."

„Oder ein Drittes war's", warf der Pastor ernst dazwischen. „Ich will doch gleich morgen mit dem Heimgekehrten reden, und wenn ich irgend kann, etwas dazu thun, daß er bald ein Unterkommen erhält. Vorläufig hat er also bei Euch eine Unterkunft gefunden, Stieler?"

„Ja, Herr Pastor! Meiner Alten war's nicht gerade recht, daß ich ihn aufnahm; aber sein Vater war mein guter Freund gewesen . . ."

„Ihr habt recht und christlich gehandelt, Lieber, und braucht Euch wahrlich deßhalb nicht zu entschuldigen. Ich komme morgen früh zu Euch."

Stieler trat wieder zurück, und eifrig wurde nun am sogenannten Herrentisch über die eben erhaltene Nachricht hin und her gesprochen.

„Es ist hart, als Knecht zu dienen, wo man früher Herr war", sagte der Doktor gedankenvoll; doch fuhr einer der reichsten Bauern rauh dazwischen: „'s ist seine Schuld, daß es so gekommen. Er war der einzige Sohn und hat das Gut vom Vater schuldenfrei übernommen, hatte sich da aber eine verrückte Liebschaft in den Kopf gesetzt und ist daran und an seinem liederlichen Leben schließlich zu Grunde gegangen."

„Richtet nicht, auf daß Ihr nicht gerichtet werdet", mahnte der Pfarrer sanft.

„Nichts für ungut, Herr Pastor; aber der Mann hat sich selber gerichtet. Uns hat er Ungelegenheiten genug gemacht, so daß wir schließlich aufathmeten, als er sein verloddertes Gütchen, das vor Schulden nicht mehr zu halten war, verkaufte, und mit dem Erlös nach Amerika ging. Wir hofften, er würde nie mehr wiederkommen — und nun nach mehr als fünfzehn Jahren thut er uns doch noch den Tort an."

Ganz erregt schlug der Sprecher mit der rauhen Hand bei den letzten Worten auf den Tisch, daß die Gläser klirrten und Alle ihn mißbilligend anschauten. Was mußten wohl die anderen Gäste glauben, wenn es am „Herrentisch" so laut herging, noch dazu in Gegenwart des Herrn Pfarrers! Forschend blickte man sich nach dem nächsten Tische um, ob dort auch wohl die laute Rede und das Geräusch vernommen worden sei, denn namentlich war es der Schulze, der gar sehr um die Reputation seiner Tafelrunde besorgt war. Der flüchtige Blick aber, den er hinübergeworfen, blieb dort plötzlich wie gebannt haften, so daß auch die Uebrigen aufmerksam wurden und umschauten. Es näherte sich nämlich ein Mann dem Platz vor dem Wirthshaus und trat alsdann zu Stieler, der ihn halb freundlich, halb verlegen empfing, und ihm einen Sitz an seiner Seite frei machte.

Dieser Mann aber kennzeichnete sich durch Tracht sowohl, als durch Gebahren als Fremder. Sein Antlitz war noch um einige Töne dunkler als die wettergebräunten Gesichter der Landleute, und der einfache, aber ganz neue Anzug zeigte einen Schnitt, wie er in Klein-Wustrau jedenfalls nicht üblich war.

„Da ist er wirklich schon!" murmelte jetzt der Schulze halblaut. „Erkennen Sie ihn auch, Herr Pastor? Zwar ist sein ehedem glänzend schwarzes Haar grau geworden, und die magere Figur hat einen Ansatz von Fülle bekommen; aber die Augen, die funkelnden, unruhigen Augen sind dieselben geblieben, daran erkenne ich ihn, den Jakob Velten." — „Ja, ja, er ist's", bestätigte nun auch der Gemeindeälteste. „Wie ein Bettler oder ein Heruntergekommener aber sieht er freilich nicht aus, eher wie Einer, der sich hier wieder zum Herrn machen möchte. Nun, wir werden's ja erleben."

Der Pastor hatte sich schon erhoben. „Ich werde ihn begrüßen", sagte er. „Es muß hart sein, nach fünfzehnjähriger Abwesenheit heimzukehren und von Niemanden freundlich empfangen zu werden."

„Ich komme mit", rief Dr. Berg, der plötzlich ein ihm selbst unerklärliches Interesse für den fremden Mann fühlte. Vielleicht auch wollte er nur seinen physiognomischen Scharfblick wieder einmal erproben und zu ergründen suchen, mit welchen Gesinnungen, von welchem Geiste beseelt der Mann heimgekehrt war.

„Willkommen in der Heimath, Jakob Velten!" rief jetzt der Pfarrer mit milder Stimme, dem Angeredeten die Hand entgegenstreckend. „Der Herr segne Eure Wiederkehr und lasse sie zu einer glücklichen werden." Jakob Velten hatte sich jäh erhoben und den Sprecher mit einem blitzartigen Blick gestreift, der genügte, Berg die „funkelnden, unruhigen" Augen erkennen zu lassen, von den der Schulze vorhin gesprochen. Als aber jetzt der Heimgekehrte demüthig des Pastors Hand ergriff, lagen die Lider wieder festgeschlossen über den Augen, und seine Stimme klang ebenso demüthig, als er entgegnete: „Gott segne Sie für diesen Gruß, Herr Pastor! Er erhebt meine Seele und stärkt sie in dem Vertrauen, daß der Herr Alles wohl machen wird."

Ganz überrascht blickte sowohl der Pfarrer als auch Dr. Berg auf den Mann, der da mit gesenkten Augen und demüthiger Miene, das stark ergraute Haar glatt an den Schläfen niedergekämmt, vor ihnen stand. Fürwahr, diese Antwort hatte man von dem einstigen „wilden Trunkenbolo" am wenigsten erwartet, und der harmlos gutherzige Pastor freute sich, daß der verloren geglaubte Sohn als reuiger Sünder zurückgekehrt sei. Nur Berg sah sofort tiefer und erkannte, daß man es hier mit einem Manne zu thun habe, der es anders dachte und fühlte, als er sprach, und der in der neuen Welt gelernt, seine Rolle gut zu spielen — die Rolle der Methodisten. Laut sagte er denn auch:

„Ihr seid unter die Methodisten gegangen drüben, mein Freund? Da wundert es mich, daß Ihr zu-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stuttgart, 17. Aug. Die Kaiserparade wird, wie nunmehr feststeht, am 20. September zwischen Pflugfelden und Stammheim abgehalten. Kaiser Wilhelm, der seit der Beisetzung König Karls nicht mehr in der schwäbischen Hauptstadt war, wird während der Kaisermanöver im hiesigen Residenzschlosse wohnen.

Frankreich.

♁ **Paris**, 16. Aug. In Mars-la-Tour fand heute wie alljährlich eine Feier zur Erinnerung an die Schlacht vom 16. August 1870 statt. Der Zudrang war gewaltig. Nach dem Gottesdienst begaben sich die Theilnehmer nach dem Schlachtdenkmal; die Musik des 1. Jägerbataillons von Verdun eröffnete den Zug. Vor dem Denkmal hielt der Senator Volland von Nancy eine Ansprache. „Auf diesem Schlachtfelde", sagte er unter Anderem, „finden wir andere Erinnerungen, als diejenigen des Todes und der Trauer. Indem wir dieses Bildniß des besiegten, aber aufrecht stehenden Frankreich betrachten, vertiefen wir uns nicht blos in die Vergangenheit. Dieser heilige Altar des Vaterlandes erhebt uns über uns selber und lenkt unsere Blicke so hoch, daß ein einziger Blick uns eine doppelte Aussicht eröffnet: auf das finstere Jahr 1870, von dem wir nichts vergessen haben, und auf jenes große Datum der Zukunft, die noch nicht geschrieben ist, die Niemand genau zu bezeichnen vermag, aber von welcher wir Alles hoffen dürfen. Wir sind ein freies Volk, Herr unseres Geschicks und gewiß, daß wir die unschätzbaren Wohlthaten des Friedens nicht mehr um eines dynastischen Interesses oder einer elenden Hofintrigue willen auf's Spiel zu setzen haben werden. Jena, sagte jüngst die berufenste deutsche Stimme (Bismarck) hat mehr für Deutschland gethan, als seine glänzendsten Siege. Ja, hier vor dieser klaffenden Wunde, in welcher Frankreich sein reinstes Blut und kostbarstes Fleisch, aber nichts von seiner Seele verloren hat, hier vor dieser traurigen Grenze ziemt es sich für uns selber, ohne Rücksicht auf die Andern, zu betheuern, daß wir mehr als jemals zu Frankreich Vertrauen hegen, Vertrauen zu seinem jungen Heere, unzerstörbares Vertrauen zu seiner Zukunft und seiner unverletzbaren Größe." . . . .

Schweden und Norwegen.

Karlskrona, 17. Aug. In Folge der Durchfahrt des von Rußland angekommenen Dampfers Frigg durch den Goetakanal ohne die vorschriftsmäßige Beobachtungs-Quarantäne herrscht hier große Besorgniß. An den verschiedenen Punkten der schwedischen Küste sind 5 Kanonenboote aufgestellt, um die Einfahrt solcher Schiffe in schwedische Häfen zu verhindern. Gestern sind sämmtliche Beobachtungsstationen und Quarantäne-Anstalten in Thätigkeit getreten.

Baden.

bc. **Karlsruhe**, 18. Aug. Die Bürger Straßburgs haben Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, Höchstwelcher sich zur Vornahme militärischer Besichtigungen dorthin begeben hatte, einen äußerst herzlichen Empfang bereitet, der Zeugniß ablegt von der Verehrung, die unserem Landesfürsten auch in den Reichslanden Jedermann widmet. Man wird überall in Baden mit aufrichtiger Freude von dieser Kundgebung Kenntniß nehmen, und in der von allen Ständen wiederholt und bei jedem sich darbietenden Anlasse unserem Großherzog in so erhebender Weise bezeugten liebevollen Verehrung den erneuten Ausdruck der herzlichen, freundnachbarlichen Gesinnungen und reichstreuen Gefühle der Bevölkerung der Reichslande dankbar anerkennen.

✠ **Karlsruhe**, 17. Aug. Unter den Zustimmungen, die zahlreich von angesehenen Theologen und Laien an Stadtpfarrer Längin eingehen, darf als eine besonders bedeutsame Kundgebung die Erklärung angesehen werden, welche demselben im Auftrage freisinniger Oberländer Geistlichen zugestellt wurde. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut: „Im Auftrage einer gestern in Müllheim versammelten freien Konferenz liberal gerichteter Geistlichen unserer Landeskirche, an welcher sich 25 ältere und jüngere Amtsbrüder der Diözesen Schopfheim, Lörrach, Müllheim, Freiburg und Emmendingen betheiligten, habe ich die Ehre, Ihnen unsere aufrichtige Sympathie in Ihrem Kampfe gegenüber den anmaßenden und unwürdigen öffentlichen Angriffen auszudrücken, welchen Sie in der letzten Zeit von Seiten einer vermeintlichen Rechtgläubigkeit ausgesetzt waren. Die Konferenz, die naturgemäß nicht für alle Einzelheiten Ihrer jüngsten Veröffentlichungen einstehen konnte oder wollte, hielt es doch für heilige Aufgabe und Pflicht, für das von Ihnen muthig vertretene, durch unsere landeskirchliche Gesetzgebung garantirte Recht der freien theologischen Meinungsäußerung in Schrift und Wort auch gegenüber dem Bekenntniß- und Bibelbuchstaben solidarisch einzustehen." Die Konferenz fand am 2. August statt und die Erklärung wurde von dem Vorsitzenden an Stadtpfarrer Längin übermittelt.

* **Karlsruhe**, 17. Aug. Die Nr. 11 des Gesetzes und Verordnungsblattes für die vereinigte evang.-protestantische Kirche des Großherzogthums Baden enthält: Dienstnachrichten. Einstweiliges kirchliches Gesetz. Die Bildung einer — die Stadtgemeinde Waldkirch und die Landgemeinde Kollnau umfassenden — evangelischen Kirchengemeinde betreffend. Bekanntmachungen. 1) Die Unterstützung aus der Katharina-Barbara-Stiftung betr. — 2) Den Bau einer Kirche für die deutsch-evangelische Gemeinde in Tokyo (Japan) betr. — 3) Die Wahl eines Dekans für die Diözese Durlach betr. — 4) Die Bildung einer — die Stadtgemeinde Waldkirch und die Landgemeinde Kollnau umfassenden — evangelischen Kirchengemeinde in Waldkirch betr. — 5) Mädchenfürsorge des deutsch-evangelischen Vereins zu Amsterdam betr. — 6) Die Erhebung einer außerordentlichen Kirchenkollekte für den Landesverein für innere Mission betr. — 7) Die theologische Vorprüfung im Spätjahr 1892 betr. — 8) Die theologische Hauptprüfung im Spätjahr 1892 betr. Versetzung von Pastorationsgeistlichen, Pfarrverwaltern und Vikaren. Diensterledigung. Todesfall.

* **Karlsruhe**, 17. Aug. Das Verordnungsblatt Nr. 10 des großh. Oberschulraths enthält: Landesherrliche Entschließungen. Bekanntmachungen des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Die Beaufsichtigung und Leitung des gewerblichen Unterrichtswesens betreffend. — Die Abänderung des Elementarunterrichtsgesetzes, hier die Einrichtung der Schulfondsverwaltungen in Karlsruhe und Ettlingen betreffend. Bekanntmachungen des großh. Oberschulraths: Die Einführung neuer Schreibvorlagen für die Volksschulen betreffend. Den Vollzug des neuen Elementarunterrichtsgesetzes betreffend. Die Empfehlung von Druckschriften betreffend. Dienstnachrichten. Diensterledigungen. Todesfall. Berichtigung.

△ **Heidelberg**, 16. Aug. Nach einer mehrtägigen Ferientour komme ich jetzt dazu, auf den Artikel „Entweder — Oder" in der Badischen Landpost Nr. 186 zu antworten. Wenn ich auf alle Punkte des Artikels eingehen wollte, so würde mein Gegenartikel noch viel größer werden, als der meines Gegners, welcher schon über 2 Spalten umfaßt. Dazu würde mir aber weder die Bad. Landeszeitung ihre Spalten öffnen, noch möchten die Leser mir genug Geduld entgegenbringen. Der Streit würde dann ein rein persönliches Interesse haben und sich in den Zeitungen in die Unendlichkeit fortspinnen. Deßhalb erbiete ich mich, Das, was hier nicht zur Besprechung kommt, bei Gelegenheit mündlich mit meinem Gegner auszufechten, der, wie ich inzwischen erfahren, mir persönlich bekannt ist. Hier will ich nur die Hauptsache erörtern. Als solche will offenbar der Schluß gelten, die aus Richard Rothe angeführten Sätze. Und da die Bad. Landpost auf meine „Anzapfung" hin den Satz aus Kahnis' Lutherischer Dogmatik, II., S. 625 wirklich gedruckt hat, so soll sie auch mich nicht vergebens „angezapft" haben; die Sätze Rothe's sollen hier gedruckt werden. Zum Verständniß dieser Sätze muß ich dem damit unbekannten Leser die Grundanschauung Rothe's von der Kirche kurz vorausschicken, daß neben dem vollendeten Staate, worunter er das vollendete Reich Gottes versteht, die Kirche keinen Raum und keine Aufgabe mehr hat, d. h. daß die Kirche nicht die ewige Form des religiösen Lebens ist. Nebenbei gesagt, macht mein Gegner einen Hauptfehler darin, daß er seinen Kirchenbegriff mit dem Reich Gottes identifizirt. Schon im ersten Artikel sagte er, das Reich Gottes dulde keine Halben. Ich brauche wohl kaum zu versichern, daß ich damit vollkommen einverstanden bin. Wenn er aber daraus den Schluß zieht, daß darum Leute wie Längin aus der Kirche hinaus müssen, so ist das eine Vertauschung der Begriffe Kirche und Reich Gottes, es müßte erst noch bewiesen werden, daß solche Leute „Halbe" sind in dem Reich Gottes und der Kirche. Kommen wir wieder zu Rothes Anschauung zurück! Also, die Kirche ist nur Mittel zum Zweck und wenn der Zweck erreicht ist, eine vollkommene überflüssige Einrichtung. Nun wird verständlich sein, was er sagt: („Stille Stunden", S. 314.) Kann bei dem jetzigen Stande der biblischen und dogmatischen Kritik das Christenthum als kirchliches wirklich nicht mehr bestehen: nun, so mag man es bleiben lassen." Auch das zweite Zitat aus Rothe wird jeder Liberale unterschreiben: „Es ist Borniertheit zu wähnen, daß in der Kirche die Berechtigung des bunt beliebenden Subjektivismus der Freiheit förderlich ist." Wer den jetzigen Stand der bibl. und dogmatischen Kritik, einen im Großen und Ganzen gesicherten Wahrheitsbefund, vertritt, ist hoffentlich kein Subjektivist. — Damit wird dem Leser der Standpunkt Richard Rothes ziemlich bekannt sein, so daß ich den dritten Satz Rothes ohne Kommentar hersetzen kann. „Wenn die Nichtorthodoxen einen Gottesdienst haben wollen, so müssen sie zu den Orthodoxen in die Kirche gehen; für sich selbst bringen sie keinen Kultus zu Stande, dafür dürfen sie dann aber auch jenen nicht darein reden, wenn sie sich den Gottesdienst ihrem Sinne gemäß einrichten. Das wäre etwas Schönes, wenn in kirchlichen Dingen die Unkirchlichen und die Kirchlichungläubigen (so gute Christen sie auch sein mögen) den Kirchlichgläubigen (gesetzt sogar, daß sie schlechtere Christen wären) Vorschriften machen wollten! Hier wäre ihr (sonst vielleicht berechtigtes) Selbstgefühl sehr am unrechten Orte." Wer beten kann „Unser Vater in dem Himmel" und an Jesum Christum als den Heiland glaubt, d. h. wer da weiß „Es ist in keinem Andern Heil, . . ." der steht auf christlichem Boden und hat damit das Recht, in der Kirche Christi zu sein. Und nun bitte ich meinen Gegner zu antworten: Kann er mit gutem Gewissen den Leuten, die auf diesem Standpunkt in diesem Zentrum des christlichen Glaubens stehen, das Christenthum absprechen d. h. die Berechtigung in der Kirche Christi zu sein? Kann er sie mit den Freireligiösen in einen Topf werfen, ja sie eine schlechte Abart derselben „Halbe" nennen? — Mag er es thun! Wir Liberale wissen, daß wir berechtigte Forderungen in der evangel. Kirche geltend machen, daß wir darum auch nothwendig sind in derselben und um Gottes- und Jesu-Christi-Willen nicht austreten dürfen. Und damit Gott befohlen!

♁ **Eppingen**, 18. Aug. Die Getreideernte ist bei dem günstigsten Wetter gut vor sich gegangen und vollendet worden und es ist noch viel Erntewetter übrig, das in seiner tropischen Art auf die Güte des 1892er Weines von großem Einflusse ist, weniger aber für das Gedeihen des Viehfutters, welches eines ordentlichen Regens bedürftig wäre. Der Viehpreis, welcher schon einen starken Rückschlag erlitten, wird, wenn wir nicht bald den ersehnten Regen erhalten, noch immer weiter sinken, was für die Landwirthschaft von großem Nachtheile ist. Obschon von Futtermangel im ganzen Lande berichtet wird, so ist doch der Fleischpreis je nach der Landesgegend in sonderbarer Weise ein sehr verschiedener, und ist derselbe in Unterschieden von 50 Pf. an bis zu 70 Pfennig für das gewöhnliche Rindfleisch zu finden.

C **Mörsch**, 17. Aug. Heute Mittag um 2 Uhr brach in der Scheuer des J. A. Fitterer hier Feuer aus. Bei der großen Trockenheit und unter einem ziemlich starken Luftzug standen bald zwei nahe Wohnhäuser und drei weitere Scheunen in vollen Flammen. Die Aufregung unter der herbeigeeilten Einwohnerschaft wuchs, als das Kirchendach Feuer fing. Während man dieses zu löschen bemüht war, verbreitete sich die Schreckensnachricht, daß die auf der anderen Seite der Kirche befindliche Scheuer des Franz Josef Dach zu brennen anfange. Auch diese Scheuer und das Wohnhaus nebst Schopf des Eigenthümers gingen in Flammen auf. Die Feuerwehren von hier, Neuburgweier, Forchheim, Durmersheim, Au am Rhein und Karlsruhe waren auf telegraphische Bitte rasch erschienen; ohne ihre Hilfe wären sicher noch einige Gebäude dem Brande verfallen. Aus der Amtsstadt Ettlingen war keine Hilfe gekommen, obgleich, wie wir vernommen haben, das Telegramm, das den Ausbruch eines großen Brandes anzeigte und um Hilfe bat, Herrn Bürgermeister Groß rechtzeitig behändigt wurde. Es ist begreiflich, daß dieser Beweis freundnachbarlicher Gesinnung von Seiten unserer eigenen Amtsstadt den Wunsch, dem Bezirke Karlsruhe zugetheilt zu werden, in unserer Gemeinde aufs Neue laut werden läßt.

— **Seckach**, 16. Aug. Heute wurde der am 14. d. M., früh 4 Uhr, dahier in Folge einer Herzlähmung verstorbene, 76 Jahre alte Lammwirth Heinrich Emmele beerdigt. Sein heiteres Gemüth, seine freundliche und gute Bedienung machten ihn weit und breit bis in die weitesten Kreise bekannt. Möge ihm die Erde leicht sein.

0 **Von der Erfa**, 17. Aug. Gestern wurde zu Erfeld die Ehefrau des Landwirths L. erhängt aufgefunden.

♀ **Donaueschingen**, 17. Aug. Vom 13. bis mit 16. d. M. veranstaltete der unter dem Protektorate J. Durchl. der Fürstin zu Fürstenberg stehende hiesige Geflügelzuchtverein eine wohlgelungene Geflügel-Ausstellung in eigens zu diesem Zwecke hergerichteten Räumlichkeiten bei der Hofbuchdruckerei. Am Samstag wurde diese Ausstellung in Gegenwart JJ. DD. des Fürsten und der Fürstin durch den Vorsitzenden Herrn Fabrikanten J. Haas eröffnet und von Mittags 12 Uhr an war dieselbe dem Publikum zugänglich, welches auch über die Sängerfesttage ausgiebigen Gebrauch hievon machte. Diese reichhaltige Ausstellung bestand aus vielen Hühnerarten, wie Leghorns, Wyandottes, Plymouth Rocks, Italiener Silberlack oder Sprengel, Goldlack, Xa Siro-Chabos, Crevecoeur, Minorka, Bantams, Cochinchina, Langshan, Holländer, Brahmaputra, Spanier, Negerhühner, Kreuzungen von Italiener und Brahama, Zwerghühner, Perlhühner, Paduaner, Pfauen und Fasanen; ferner Wassergeflügel, wie Gänse und Enten; ferner Tauben, wie Brieftauben, Indianer, Carriere, Mokees, Schnippen, Schnallen, Florentiner, Perrücken, Pfauen, Römer, Monatsbrüter, Malteser, Möven, Allstammer, Montraubauer, Tümler, Dragons, Schwalben, Blaßen, Lerchentauben, Feldtauben, Mohrenköpfe, Kröpfer, Gimpel, Elstern, Storchentauben und Lockentauben; ferner ausländische Sing- und Ziervögel und endlich Kanarienvögel (Harzer). Herr Jakob Geiß in Würzburg stellte einen Apparat zum Prüfen der Eier, Eieruhren und Futterprüfer, F. A. Bender in Bietigheim Nitzkästchen, Sicherheitskäfige, Käfige, Ersatzkäfige, Futtertrichter und eine Mustertafel von Vogelfutter, und K. Schaffner, Flaschner hier, eine Sammlung Vogelkäfige aus. Auch die Literatur für Geflügelzucht fand ihre Vertretung durch die Verlagsbuchhandlung von E. Twietmeyer in Leipzig und Otto Mory's Hofbuchhandlung hier. Am Sonntag trat das Preisgericht in Thätigkeit. Als Preisrichter fungirten für Großgeflügel die Herren Müller Oberle von Villingen und Aug. Bächler, Villa Windegg aus Konstanz, und für Tauben die Herren Georg Ritte und Josef Schaller hier. Die Preise bestanden theils in Geld im Betrage von 10, 5 u. 3 M., theils in Diplomen. 1. Preise für Hühner erhielten: Ihre Durchlaucht die Fürstin zu Fürstenberg, Josef Ekert, Schreinermeister in Konstanz, Rep. Häßler in Villingen, J. Hegner, Fabrikant in Freiburg, O. Burkhard in Kreuzlingen, J. Rosenfelder in Unterkirnach, Freiherr von Wilczeck von Laband in Schlesien, Jak. Bauer, Apotheker in Markdorf, Franz Gerst, Konditor hier, 2. Preise für Hühner erhielten: J. D. die Fürstin zu Fürstenberg, die Herren J. Haas, Fabrikant in Allmendshofen, O. Bauer in Kreuzlingen, Lamparter, Kolonierew., Ankenbuck, B. Bernhardt in Böhrenbach, Oswald in Allmendshofen, A. Fischerkeller in Dürrheim, J. Rückel in Konstanz, J. Bauer, Apoth. in Markdorf. 3. Preise für Hühner erhielten: J. D. die Fürstin zu Fürstenberg (2 Preise), die Herren R. Brockel in Freiburg, Butscher in Hüfingen, P. Schlegel hier, L. Klebes hier, Gerst, Konditor hier, Schreiber, Postverwalter in Dürrheim, D. Götz in Neu-Ulm, Lamparter, Ankenbuck, J. Hirt in Böhrenbach, Lamparter, Ankenbuck, Tuffentsommer, Bäcker in Augsburg, 2. Preise für Wassergeflügel erhielten die Herren Kaminfegermeister Butscher in Hüfingen, H. Forster in Kreuzlingen. 3. Preise für Wassergeflügel erhielten die Herren Lamparter, Kolonie Ankenbuck, A. Radetzky in Würzburg, Lamparter in Ankenbuck. 1. Preise für Tauben erhielten die Herren K. Craiß, Kaufmann in Schorndorf, H. Kies, Kaufmann in Metzingen (2 Preise), F. Friedmann in Mannheim, Kleiner zum

---

rückgekommen; die Sekte pflegt sich gegenseitig sehr zu unterstützen und auch für das leibliche Wohl ihrer Anhänger zu sorgen."

Derselbe forschende Blick, der vorhin den Pfarrer getroffen, schlug jetzt auch zu Dr. Berg hinüber, dann entgegnete der Gefragte mit derselben Stimme:

„Nicht Noth trieb mich zurück zur Heimath. Nur die Sehnsucht. Ich will lieber hier als Knecht leben, als in der Fremde Herr sein."

„Das sind milde und erfreuliche Gedanken, lieber Velten", mischte sich hier der Pastor wieder ein. „Ich hoffe, wir finden bald ein passendes Unterkommen für Euch und ein besseres, als das eines Knechtes. Kommt morgen zu mir, wir wollen dann über die Zukunft berathen."

Jakob Velten dankte mit ergebenen Worten, darauf schritten die Herren zu ihrem Tische zurück und Dr. Berg bat den Geistlichen, ihm von dem Heimgekehrten zu erzählen.

„Noch heute auf dem Heimwege. Es ist die alte, oft dagewesene Geschichte, und doch packt sie stets mit neuer Gewalt und zerstört das Leben dessen, den sie trifft. Hier scheint wenigstens noch ein Lebensabend gerettet zu werden und eine Seele vor ewigem Verderben."

„Hoffen wir es", fügte Berg sinnend hinzu. Dann betheiligten sich die Herren noch ein Stündchen am allgemeinen Gespräch, das sich anfänglich noch immer um Velten's Heimkehr drehte, um dann endlich ein anderes Thema aufzunehmen. Um zehn Uhr trennte man sich.

„Und nun die Geschichte, Herr Pfarrer", bat Berg, als die Beiden auf der mondbeschienenen Fahrstraße unter blühenden Obstbäumen dahinschritten. „Mich interessirt das Schicksal dieses Mannes auf unerklärliche Weise."

„Wenn Sie ein Romanschriftsteller wären, hätte ich Sie in Verdacht, auf interessanten Stoff erpicht zu sein", versetzte der Pastor lächelnd. „Romantisch genug klingt die Geschichte wenigstens im Anfange. War da ein hübsches Kammermädchen auf Schloß Wustrau, die Waise des ehemaligen Dorfschullehrers, und die Frau Gräfin hatte sich des verwaisten Kindes angenommen und es erziehen lassen. Nach der Konfirmation kam dann die Marianne in's Schloß als Dienerin und stieg schließlich bis zum Kammermädchen empor. Jakob Velten war damals ein hübscher, stattlicher Bursche, hatte etwas mehr gelernt, als gewöhnlich unsere Bauernsöhne, und da er das einzige Kind, und seines Vaters Gut, wenn auch klein, so doch im besten Stande war, galt er im Dorfe als gute Partie. Er hätte getrost bei der reichsten Bauerntochter als Freier anklopfen können, ohne sich einen Korb zu holen, doch dachte er nicht daran, in Klein-Wustrau zu werben, da er sein Herz an die Marianne gehängt hatte." (Forts. f.)

(Ueber die Brieffunde im Breslauer Rathhause) bringt die Schles. Ztg. einen weiteren Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Die Funde auf dem Boden des Breslauer Rathhauses sind nunmehr, nachdem sich die Zahl der gefundenen Schriftstücke aus dem 15. und 16. Jahrhundert auf fast 4000 Korrespondenzen und etwa 1000 städtische Verwaltungspapiere gesteigert hat, als abgeschlossen zu betrachten. Die dem Stadtarchiv übergebenen Briefschätze sind dort einer vorläufigen Durchsicht unterzogen worden, auf Grund deren ein einigermaßen gesichertes Urtheil über den wissenschaftlichen Werth der Funde möglich erscheint. Mehr und mehr stellt es sich heraus, daß das an Urkunden und Stadtbüchern von jeher reiche Breslauer Archiv sich nunmehr auch mit seinem Bestande an Korrespondenzen den größten deutschen Stadtarchiven an die Seite stellen kann. Ueber die auswärtigen Beziehungen der Stadt wie über ihr inneres Leben, über ihre große Politik wie über ihre kleinen alltäglichen Sorgen und Mühen geben die neugefundenen Schriftstücke allseitig werthvolle und interessante Aufschlüsse. Die große Menge der Rathsaufzeichnungen und Schöffenbriefe bietet, als Ergänzung zu den Stadtbüchern, die Rath und Schöffen führen ließen, Einblicke in das feste Gefüge der städtischen Verwaltung. Die Geschichte des Breslauer Handels wird namentlich durch viele Korrespondenzen wesentlich bereichert. Nur wenige Einzelfunde können hier angedeutet werden: aus der Hussitenzeit neben allerlei Kriegsnachrichten namentlich die Berichte der Breslauer Gesandten vom Hofe König Sigmund's, aus den Kämpfen der Stadt mit Georg v. Podiebrad viele großentheils czechische Briefe Georg's selbst, Berichte von der päpstlichen Kurie, mit der Breslau damals in reger Verbindung stand, endlich mancherlei biographische Beiträge für Breslaus größten Geschichtschreiber, den Stadtschreiber Peter Eschenloer. Aus der Zeit Königs Mathias Corvinus nennen wir nur die werthvollen Bruchstücke der Korrespondenz des königlichen Anwalts Georg v. Stein, welche, wahrscheinlich im Jahre 1490, als mit dem Tode des Königs das Gewaltregiment Stein's zusammenbrach, bei dessen Hauptwerkzeuge, dem Breslauer Bürgermeister Heinz Dompnig, beschlagnahmt wurden. Endlich sei darauf hingewiesen, daß die ersten Jahre der Einführung der Reformation in Breslau unter den neuen Funden stark vertreten sind.

(Eine „Garden-Party" beim Kaiser von Japan.) Aus Tokio geht dem Temps folgende Schilderung einer „Garden-Party" zu, welche der Kaiser von Japan kürzlich veranstaltet hat. Im herrlichen Park des Schloßgartens gibt es am Ufer eines kleinen Teiches die meisten Spaziergänger; hier wird das kaiserliche Paar erwartet. Allmählig bilden sich Gruppen, die nach ihrem Range Aufstellung nehmen; die fremden Gesandten, die hohen japanischen Würdenträger, Offiziere . . . Ah! Da ist ja die Gruppe der Hofdamen, ganz nach europäischer Mode gekleidet! Mit wenigen Ausnahmen welche Toiletten! Und diese schreienden Farben, die reichgefiederten Hüte! Sie ahnen wohl nicht, diese armen Frauen, welche plötzlich in Marquisen und Vikomtessen aus der vie parissienne umgezaubert worden sind, welchen Eindruck sie in ihren Gott weiß woher geholten wunderlichen Trachten, mit ihren kleinen, platten Körpern, ihren viereckigen Büsten, ihrem seltsamen Gange und ihren steifen Grüßen machen. Wenn sie grüßen, da scheinen sie sich zusammenzufalten bei jeder Verbeugung, zum großen Nachtheile der krachenden Mieder und der schaukelnden Hüte. Wie hübsch, wie anmuthig sie wären in ihrem weiten Kimons und mit ihrem runden Häubchen. . . . Eine Bewegung geht durch die Menge. Der Kaiser kommt! In der That, der Sohn des Himmels kommt einhergeschritten — in der Verkleidung eines Artillerie-Generals. Er schreitet langsam, fast wie ein Automat, offenbar im Gehen behindert durch seine Lackstiefel; er grüßt nach rechts und nach links mit raschem, kurzem Nicken. Für einen Japaner ist er hoch und schlank genug. Schön ist er freilich nicht, aber seine Züge sind regelmäßig und ausdrucksvoll. Auf einem Balankin und in Nationaltracht würde er sicherlich eine gute Figur machen; in dieser Uniform aber scheint er sich unbehaglich zu fühlen und zeigt er überdies eine unscheinbare Gestalt. Zwei Schritte hinter ihm stolzt, den langstieligen Sonnenschirm wie eine Wachskerze in der Hand haltend, Ihre Majestät, die Mikadine . . . klein, zart, vornehm, aber steif wie eine Puppe in ihrer reichgezierten Robe, die Lippen halb geöffnet zu einem stereotypen Lächeln, welches zwei Reihen feiner langer Zähne erblicken läßt, die Augen geröthet von einer beginnenden Ophthalmie. In ihrem Gefolge befinden sich die Prinzessinnen von Geblüt in grellen Toiletten, nicht anmuthiger leider, trotz der aufgewandten Pracht, als die Eingangs geschilderten Damen der Aristokratie. Man defilirt an den Majestäten vorüber; der Kaiser und die Kaiserin zeichnen Einzelne durch Ansprachen aus. Darauf werden die Büffets gestürmt, man zerstreut sich im Park, schlendert in den lauschigen Laubgängen. . . . Dann ertönt die Hymne, der Mikado zieht sich zurück, begleitet von seinem Gefolge — das Fest ist zu Ende.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schiff in Konstanz, C. Straub in Ulm a. d. D. (2 Preise), F. Schlegel hier. 2. Preise für Tauben erhielten die Herren S. H. Peters in Straßburg i. E. (3 Preise), Ph. Barbenes in Straßburg i. E. (2 Preise), Kleiner zum Schiff in Konstanz, C. Straub in Ulm a. d. D. 3. Preise für Tauben erhielten die Herren Kleiner zum Schiff in Konstanz, O. Burckhard in Kreuzlingen, Barbennes in Straßburg i. E., Kleiner zum Schiff in Konstanz, J. Vosseler zum Pfauen in Schwenningen, W. Schaible in Ulm, C. Straub in Ulm, Freiherr von Welzeck von Laband in Schlesien, S. H. Peters in Straßburg, F. Schlegel hier, F. Friedmann in Mannheim, J. Rükel in Konstanz. Für eine Kollektion Papageien, Sittiche und sonstige überseeische Vögel erhielt Herr Jean Götz in Neu-Ulm einen 1. Preis und für 20 Stück Harzer Kanarienvögel Herr Wilhelm Schlecht in Hüfingen einen 2. Preis. Die Stadt Donaueschingen stiftete eine Ehrengabe, bestehend aus einem Stamm Truthühner, welche der hohen Protektorin Ihrer Durchlaucht der Fürstin überreicht werden soll. Durch Ausgabe von 2500 Loosen à 40 Pf. wurde eine Geflügelverloosung veranstaltet; es gab 140 Gewinne im Gesammtwerthe von 700 M. Zum Schlusse der Ausstellung wurde im Bahnhofhotel ein Geflügelessen veranstaltet, das der Küche des Herrn J. Schaller alle Ehre bereitete.

---

bc. **Die Herbstübungen des 14. Armeekorps** finden im Jahre 1892 im Großherzogthum Baden wie folgt statt:

I. In den Kreisen Mosbach und Heidelberg:

1) Bei Ober- und Unterschwarzach (Amt Eberbach) vom 22.—30. August Regimentsexerzieren des Grenadierregiments Nr. 110, vom 25.—30. August deßgleichen des Leibgrenadierregiments Nr. 109, vom 26.—29. August deßgleichen der Dragonerregimenter Nr. 20 und 21, vom 30. August bis 6. September Brigadeübungen der 28. Kavalleriebrigade, vom 1. bis 6. September deßgleichen der 55. Infanteriebrigade mit Jägerbataillon Nr. 14.

2) Bei Wiesloch: vom 22.—30. August Regimentsexerzieren des Infanterieregiments Nr. 111, vom 25.—30. August deßgleichen des Infanterieregiments Nr. 25, vom 1.—6. September Brigadeübungen der 56. Infanteriebrigade mit Jägerbataillon Nr. 8.

3) Zwischen Aglasterhausen und Wimpfen: vom 8.—10. September Detachementsübungen der 55. Infanteriebrigade mit dem Dragonerregiment Nr. 20, dem Jägerbataillon Nr. 14, der dritten und reitenden Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 14, 1/4 der 4. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 14 und einem Detachement des Trainbataillons Nr. 14.

4) Zwischen Wiesloch und Waibstadt: vom 8. bis 10. September Detachementsübungen der 56. Infanteriebrigade mit dem Dragonerregiment Nr. 21, dem Jägerbataillon Nr. 8, der Unteroffizierschule Ettlingen, der 1. und 2. Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 14, der 3. und 1/4 der 4. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 14 und einem Detachement des Trainbataillons Nr. 14.

5) Zwischen Meckesheim und Wimpfen: vom 12. bis 14. September Divisionsmanöver der 28. Division mit den Jägerbataillonen Nr. 8 und 14, der Unteroffizierschule Ettlingen, dem Feldartillerieregiment Nr. 14, der 3. und 2/4 der 4. Kompagnie des Pionierbataillons Nr. 14 und 2 Detachements des Trainbataillons Nr. 14.

6) Bei Malsch (bei Wiesloch): vom 3.—6. September gefechtsmäßiges Manöveriren der 1. und 2. Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 14 im Brigademanövergelände.

7) Bei Waibstadt: vom 3.—6. September deßgleichen der 3. und reitenden Abtheilung desselben Regiments.

II. In den Kreisen Offenburg, Baden und Karlsruhe:

1. Bei Achern. Vom 23. bis 26. August Regimentsexerzieren der Dagonerregimenter Nr. 14 und 22, vom 25. bis 30. August desgleichen der Inf.-Reg. Nr. 113 und 114, vom 27. August bis 3. Septemb. Brigadeübungen der 29. KavallerieBrigade, vom 1. bis 6. September desgleichen der 57. Infanterie-Brigade mit dem Jäger-Bataillon Nr. 4, vom 3. bis 6. gl. Mts. unter gleichzeitigem gefechtsmäßigem Manöveriren der 1. Abtheilung und der 7. und 9. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30, vom 8. bis 10. September Detachementsübungen der 57. Infanterie-Brigade mit dem Dragoner-Regiment Nr. 14, dem Jäger-Bataillon Nr. 4, der 1. Abtheilung und der 7. und 9. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30, der 2. und 1/4 der 4. Kompagnie des Pionier-Bataillons Nr. 14 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 14.

2. Bei Bühl-Oberkirch. Vom 12. bis 14. Septemb. Divisionsmanöver der 29. Division mit den Jäger-Bataillonen Nr. 4 und 10, dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, der 1., 2. und der Hälfte der 4. Kompagnie des Pionier-Bataillons Nr. 14 und 2 Detachements des Train-Bataillons Nr. 14.

3. Bei Karlsruhe. Am 19. September Parade des 14. Armeekorps.

4. Am 20. und 21. September kriegsmäßiger Marsch des 14. Armeekorps nach dem Uebungsgebiet, auf welchem am 22., 23. und 24. September die Uebungen des 14. gegen das 13. königl. württembergische Korps stattfinden. Diese Uebungen vollziehen sich hauptsächlich auf württembergischem Gebiet. Von großh. badischem Gebiet werden abgesehen von Durchmärschen nur Theile der Amtsbezirke Pforzheim und Bretten berührt.

III. Im Kreise Freiburg:

Bei Lahr. Vom 6. bis 9. September Detachementsübungen der 58. Infanterie-Brigade mit dem Dragoner-Regiment Nr. 22, dem Jäger-Bataillon Nr. 10, der 2. Abtheilung und 8. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30, der 1. 1/4 der 4. Kompagnie des Pionier-Bataillons Nr. 14 und einem Detachement des Train-Bataillons Nr. 14.

Verschiedenes.

Berlin, 17. Aug. Heute Nacht entstand durch Explodiren einer Erdöllampe in der Freienwalderstraße 28 Großfeuer. Ein vierjähriges Kind blieb todt, ein junger Mann liegt hoffnungslos darnieder, 2 Personen erlitten schwere Brandwunden. — Hier herrscht eine Hitze von 35 Grad, ebenso wird aus den östlichen Provinzen eine ungewöhnliche Hitze gemeldet.

W. **Leipzig**, 16. Aug. Die Vorbereitungen zur X. Wanderversammlung d. Architekt.- u. Ing.-Vereine zu Leipzig vom 28. bis 31. August d. J. sind in vollem Gange. Das „Klein-Paris" an der Pleisse bemüht sich ehrlich, seinem durch die letzte Zählung festgesetzten Range als drittgrößte Stadt Deutschlands Ehre zu machen, und alle Kräfte werden angestrengt, um nicht hinter der großartigen Gastlichkeit Hamburg's zurückzubleiben. Freilich übte Hamburg als größte Seestadt des Kontinents mit den herrlich veranstalteten Wasserfahrten eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf den Binnenländer aus Mittel- und Süddeutschland aus. — Gegen solche Vorzüge der örtlichen Lage kann Leipzig, wenn es auch in dem bekannten Liede als große Seestadt besungen wird, nicht aufkommen. Doch so ganz ohne landschaftliche Reize ist auch die Umgegend Leipzigs nicht: eine große Wagenfahrt, die von Plagwitz aus durch den Wald nach den Hauptstellen des großen Schlachtfeldes von 1813 für den dritten Festtag geplant ist, dürfte auch verwöhnten Augen eine solche Fülle eigenartiger landschaftlicher Schönheiten bieten, wie sie kaum in unmittelbarer Nähe einer großen Industrie- und Handelsstadt wieder getroffen werden kann. Was aber die diesjährige Wanderversammlung an festlichen Veranstaltungen abweichend von den Hamburger Tagen zu bieten vermag, das sind die großen Konzerte auf klassischem Boden der Musik: im schönsten Konzertsaale Deutschlands, im Gewandhause, wo wir das berühmte Gewandhausorchester hören werden und in der Thomaskirche, wo der Thomanerchor, dessen Kantor einst Sebastian Bach war, eine Motette singen wird. Besonders originell verspricht der Begrüßungs-Abend am 28. August zu werden, und wir verfehlen nicht, die theilnehmenden Fachgenossen darauf aufmerksam zu machen, um sie zu veranlassen, rechtzeitig zu dieser Festlichkeit einzutreffen. Hier versuchen die Leipziger wirklich etwas Neues zu bringen, indem sie dem ersten Abend des geselligen Zusammenseins den Karakter eines Künstlerfestes geben.

§. Die deutschen Radfahrer rüsten sich zur festlichen Begehung des 9. Bundestages, diesmal unter der mächtigen Pyramide des Kölner Domes. Großartige Vorbereitungen hat die alte Rheinstadt getroffen, um ihre Gäste am kommmenden Freitag würdig zu empfangen. Zum ersten Mal wird bei dem in Aussicht genommenen Umzug das Bundesbanner entfaltet werden; die Hauptversammlung findet am Samstag statt; Sonntag und Montag werden sportlichen Belustigungen (Wettfahrten), der Dienstag einem Ausfluge mit Festschiff rheinaufwärts gewidmet sein. Bekanntlich wurde auf der vorjährigen Bundesversammlung Karlsruhe als der Ort bezeichnet, an welchem ein vom Bunde aus Beiträgen seiner Mitglieder zu errichtendes Denkmal für unseren Landsmann, Frhrn. C. F. Drais v. Sauerbronn, seine Aufstellung finden sollte. Es soll nun beabsichtigt sein, die in Köln versammelten Delegirten des deutschen Radfahrerbundes, sowie den Bundesvorsitzenden, Herrn Hindeburg-Magdeburg, zur Theilnahme an einer demnächst hier stattfindenden feierlichen Grundsteinlegung für das geplante Denkmal zu bestimmen und würde diese Feier noch dadurch an Interesse gewinnen, wenn es gelänge, die Ausführung des Denkmals einem Karlsruher Künstler anvertraut zu wissen, eine Frage, welche in Köln zum Austrag kommen soll. Herr Weltring, der schon früher eine sprechend ähnliche Büste des Nestors des Fahrradsportes angefertigt, hat nämlich aus freien Stücken einen durchweg gelungenen Entwurf für das Denkmal nach Köln geschickt; hoffen wir, daß das Kunstwerk dort die gleiche gute Aufnahme finde, wie in den Karlsruher Fachkreisen.

♁ **Paris**, 16. Aug. Eine heftige Explosion versetzte heute gegen Mittag das Stadtviertel der Sorbonne in große Aufregung. Sie fand in dem Keller einer Fabrik chemischer Erzeugnisse an der Ecke der Place de la Sorbonne und der gleichnamigen Straße statt. Ein Arbeiter war dort mit seinem Lichte einem Essenzbehälter zu nahe gekommen. Die herzugeeilten Schutzleute zogen ihn gräßlich verbrannt aus dem Keller; sein Zustand ist verzweifelt. Ein anderer Arbeiter, der ihm beispringen wollte, wurde ebenfalls schwer verletzt, und eine in den oberen Stockwerken wohnende alte Dame erlitt in Folge des Schreckens eine Gehirnerschütterung, die ihr Leben in Gefahr brachte. Mit dem durch die Explosion veranlaßten Brande wurde die Feuerwehr schnell fertig. Ein Unglück derselben Art, aber von größerem Umfange, hatte sich in demselben Hause im Jahre 1869 zugetragen.

Neapel, 17. Aug. Acht Soldaten der Strafkompagnie auf der Insel Capri wurden wegen Korrespondenz mit dem kürzlich inhaftirten Anarchisten Pancrazi verhaftet.

(**Die nördlichste Zeitung der Welt**) ist das in Hammerfest erscheinende Nordkap. Die Redaktion befindet sich in einem kleinen Holzhause, das, wie alle Häuser in Hammerfest, ein Torfdach hat. Da das Nordkap keine Nachrichten durch den Draht, sondern nur solche mit dem Postschiffe erhält, dauert es geraume Zeit, ehe die Leser am Nordkap etwas von den Vorgängen in der Welt erfahren. Gewöhnlich sind die Nachrichten acht Tage alt, ehe sie an die Redaktion des Nordkap gelangen, und da die Zeitung nur einmal in der Woche erscheint, sind die „Neuigkeiten" oft 14 Tage alt, bevor sie gedruckt werden. Dann dauert es wieder geraume Zeit, ehe die Zeitung mittels Fahrzeugen an die Abonnenten rings in den Fjorden gelangt. Viele Abonnenten holen die Zeitung selbst und erwerben sich ein Quartal gegen Dorsche und Heringe.

— Sizilianische Räuber hatten am 5. August in Caltanisetta den reichen Gutsbesitzer Cavaliere Billotti entführt und von den Angehörigen ein Lösegeld von 500,000 Lire verlangt. Da die Ankunft des Lösegeldes sich um wenige Stunden verspätete, machten die Räuber kurzen Prozeß, erschossen Billotti und verbrannten seinen Leichnam. Der Körper wurde halb verkohlt in einer Grotte bei Leonforte aufgefunden. Von der im höchsten Grade aufgeregten Bevölkerung unterstützt, verfolgte eine Gendarmerieabtheilung die Räuber und nahm sie nach einer mehrere Tage dauernden Verfolgung trotz verzweifelten Widerstandes gefangen.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 17. Aug. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse gingen Pf. Hypothekenbank-Aktien zu 124 um. Werger Brauerei-Aktien notiren 71.

Frankfurt a. M., 17. Aug. (Börsenbericht.) An der Börse herrschte auch heute große Geschäftsstille und wirkte dieselbe nachtheilig auf die Entwickelung der Kurse ein, so daß die letzteren meist etwas niedriger aus dem Verkehr hervorgingen. Hervorzuheben ist das Angebot von 3% deutschen Staatsfonds, das sich schon gestern bemerklich machte. Wien schien verstimmt, da man glaubt, daß die Kreditbilanz, welche bereits für gestern Abend signalisirt war, eine ungünstige Beurtheilung erfahren werde. Berlin sondte schwächere Notirungen, namentlich für russische Staatsfonds und Noten, deren Rückgang man auf die Nichtaufhebung des Roggenausfuhrverbots zurückführen will. Von österr. Bahnen Lombarden fest. Italienische Bahnen, besonders Mittelmer und Meridional, weiterhin gefragt. Renten gut gehalten. Griechen matter. Von Schweizerbahnen waren Gotthard lebhaft auf den günstigen Juli-Ausweis. Privatdiskonto 1 5/8 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 17. Aug. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 268 1/4 b., Diskonto-Kom. 194.40—25—40 bez., Handelsgesellschaft — b., Darmstädter 139.50 bez., Dresdener 148 bez., Nationalbank — b., Deutsche B. — b., Wiener Bankverein — bez., Länderbank — b., Banque ottomane 113.40—55 bez., Effektenbank — bez., Staatsbahn 259 bez., Lombarden 90 bez., Mittelmeer 104.50—80 bez., Elbthal —.— bez., Meridional 130.40—50 bez., Gotthard 147.80—148.30—20 b. G., do. junge —.— b., Zentralbahn 131.50 bez., Nordost 110—110.30—60 bez. G., do. junge —.— b., Union 68.50—80 bez., Jura-Simplon St. 47.40 bez., Bochumer 137.10 bez., Edison — bez., Harpener 147.30—20 bez., Hibernia 121.20 b., Laurahütte 117.30 b., Gelsenkirchen 139.70 bez., Gräff u. Seeger 90.50 bez., Kourl — bez., Dortmunder —.— bez., La Veloce 76.50 b., Kali — bez., Nordd. Lloyd — b., Konkordia 83.20 bez., Alpine — b., Werger — b., Höchster 287.30 bez., Argentinier —.— b., do. innere — b., do. äußere — b., Ungarn — b., 1880r Russen — b., Italiener 92.15 b., Portugiesen 22.15 bez., do. Tabak —.— b., 4% Griechen — b., Zolltürken 91.80 b., Mexikaner 25.60 b., 6% do. b., III. Orient — b., Konf. Russen —.— bez., 3% Anleihe 87.30—35 b., Türken —.— bez., Türk. Loose 28.35—45—30 bez., Spanier 64 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 268 3/4. Banque ottomane 113.50. Gotthard 148.45. Nordost 110.45. Türk. Loose 28.30.

Mannheim, 17. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 17.10, März 17.25. Roggen für Nov. 15.25, März 15.15. Haber für Nov. 14.30, März 14.35. Welschkorn für Nov. 12.20, März 12.20. Stimmung flau.

* Berlin, 17. Aug. Spiritus 50r hier 55.70, 70r hier 36.—, für Aug.-Sept. 34.20, April-Mai 34.30.

* **Hamburg**, 17. Aug. Kaffee: **Good average Santos** für Sept. 68 3/4 **Pf., ditto** für Dez. 67 3/4 **Pf.**

* **Bremen**, 17. Aug. (Erdöl.) **Standard white** hier 6.05. Fest. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 40 1/2, Armour 41 1/2.

* **Antwerpen**, 17. Aug. (Erdöl.) **Gereinigtes** 14—, für Sept 14—, Okt.-Dezember 14—, Jan.-März —. Fest. **Amerik. Schweineschmalz**, nicht verzollt, disvon. 89 1/4 **Fr.**

* **Amsterdam**, 17. Aug. Bankazinn 56 3/4, Billitonzinn 55 5/8.

* **London**, 17. Aug. Silber 38 3/16.

* **Glasgow**, 17. Aug (Roheisen.) **Mixed** numbers **warrants** 41 **Sh.** 11 **d.**

* **Liverpool**, 17. Aug. (Baumwolle.) **Tageseinfuhr** 3000 **Ballen. Umsatz** 8000 **Ball.** Amerikaner niedriger, Surats ruhig.

* **New-York**, 16. Aug. Baumwolle in New-York 7 1/8, ditto in New-Orleans 6 9/16, Baumwolle für Novbr. 7.25, für Dezbr. 7.35, Baumwollezufuhr vom Tage 1000, Ausfuhr nach Großbritannien 3000, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Bäder und Sommerfrischen.

⊙ **Westerland-Sylt**, 17. Aug. Eine große Zahl vornehmer Gäste ist in dieser Saison nach dem schönen Strande von Westerland-Sylt geeilt; unter Anderen weilten auch in den letzten Tagen Se. Exz. der Herr Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Wirkl. Geh. Rath v. Steinmann, und der Herr Regierungspräsident Zimmermann hier. Zugleich mit den Herren war auch die Regierungkommission zur Besichtigung der Nordseebäder erschienen. Auf's Höchste befriedigt von den vielen für diese Saison getroffenen Neueinrichtungen und mit Worten warmer Anerkennung über die mustergiltige Ordnung am Strande, in den Badeanstalten, der Lesehalle, den Trinkhallen der Stahlquelle 2c., verließ die Kommission unser Seebad, das augenblicklich auf dem Höhepunkt der heurigen Kurzeit angelangt ist und die höchste seit Bestand des Bades erreichte Frequenzziffer aufweist. Der Herr Oberpräsident setzte in Begleitung des Herrn Reg.-Raths Köster die Besichtigungsreise nach Wyk auf Föhr und Helgoland fort.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 18. Aug. Der auf dem Festhalleplatz errichtete Zirkus Lorch hat gestern Abend unter den günstigsten Umständen seine Vorstellungen eröffnet. Manege und Zuschauerraum sind luftig und geräumig hergerichtet, so daß man kaum an das Provisorium des ganzen Aufbaues erinnert wird. Die erste Vorstellung war eine allseitig sehr befriedigende und bot für Jeden eine Fülle des Interessanten: Für den Freund der Spezialitätenkünste hübsche Jongleurkunststücke zu Pferd, für den Turnfreund vorzügliche Leistungen am dreifachen Reck, ausgeführt von den Herren Gebr. Klatt, gymnastische Produktionen der Clown Fabri, Flumm und August (natürlich der Dumme!), ferner schwierige und sehr wohlgelungene Leistungen des Herrn Szemanovics auf dem Balancetrapez und von Herrn Julius Lorch prächtig ausgeführte Produktionen auf dem hochgespannten Telegraphendraht, dann wieder lustige Szenen der sämmtlichen Clowns, besonders die des Clown Flumm, der ein geborener Karlsruher sein soll und in einem Entrée comique echten schwäbischen Humor entwickelte, endlich Saltomortalereiten, dressirte Elephanten u. s. f. Die Hauptsache eines Zirkus ist natürlich sein Pferdematerial, und in dieser Beziehung müssen wir gestehen, daß die vorgeführten Schulthiere alle Erwartungen übertroffen haben. Die von Hrn. Direktor Lorch vorgeführte, in Freiheit dressirte Stute „Preciosa" zeigt edle Haltung und exakte Schule und könnte sich in jedem großen Zirkus sehen lassen, der ungarische Schimmelwallach „Benkö", den Frau Direktor Lorch sehr elegant in allen Gangarten der hohen Schule ritt, entzückte jeden Sportsfreund durch seine ausgezeichnete Dressur. Daneben sind noch die hübschen Kunststücke und Sprünge der Frl. Rosa und Amalia Lorch, die Parforceproduktionen der Miß Flumm und ein hübscher Pasdesdeux des Frl. Navarro und des Herrn Melillo erwähnenswerth. Die Schlußnummer des Abends und zugleich eine höchst sehenswerthe Leistung bildete die Vorführung eines dressirten Löwen, der in einem fast die ganze Manege ausfüllenden eisernen Käfig brüllend und zähnefletschend umherläuft oder springt und sich auch als ein vorzüglicher und sicherer Reiter auf dem Pferde erweist. Miß Philadelphia, die Löwenbändigerin, hat das ebenso schöne, wie grimmige Thier sehr in der Zucht, und selbst den paar Hasenfüßen, denen zuerst die Situation so bedenklich schien, daß sie sich rückwärts konzentrirten, flößte ihr sicheres Auftreten schließlich ebenso viel Vertrauen ein, wie dem Löwen selber. Die Vorführung des dressirten Löwen erfolgt jeden Abend als Schlußnummer.

* **Karlsruhe**, 18. Aug. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 275 Fremde auf.

---

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Eichendorff's Werke mit Eichendorff's Leben, mit Einleitungen und mit erläuternden Anmerkungen herausgegeben von Dr. Rich. Dietze, 2 Bände. Preis in eleg. Leinenband 4 M., in Saffianeinband 6 M. Gellert's Dichtungen mit Gellert's Leben, mit Einleitungen und mit erläuternden Anmerkungen herausgegeben von Dr. A. Schullerus, 1. Band. Preis in eleg. Leinenband 2 M., in Saffianeinband 3 M. (Leipzig, Bibliograph. Institut). Auch die neuen Ausgaben aus Meyer's Klassiker-Bibliothek sind auf's Vortrefflichste ausgestattet: holzfreies, gutes Papier, klarer Druck, gediegener Einband; hervorzuheben sind noch die Porträtbeigaben Eichendorff's, bezw. Gellert's, welche in künstlerisch ausgeführten Kupferstichen die Werke zieren. Wir zweifeln nicht, daß die jüngste Bereicherung der Meyer'schen Klassiker-Bibliothek in den weitesten Kreisen sehr beifällig aufgenommen und der Sammlung neue Freunde und Verehrer zuführen wird.

Deutsche Weihnachten. Der Weihnachtsfestkreis nach seiner Entstehung, seinen Sitten und Bräuchen deutscher Völker. Allen lieben deutschen Christen dargebracht von Fritz Ortwein. Preis 2 M. 40 Pf. (Gotha, Perthes).

Die Rettung der Trinker und die Bekämpfung der Trunksucht. Von Dr. Wilhelm Martins. (Zimmer's Handbibliothek der praktischen Theologie. Bd. 11—14. 32.) Preis 2 M. (Gotha, Perthes).

Episteln von J. V. v. Scheffel mit dem Porträt des Verfassers. (Stuttgart, Verlag von Ad. Bonz u. Komp, Preis 3 Mark 60 Pfg.) Es wird wohl die letzte Gabe des unvergeßlichen Sängers sein, welche uns hier in einem stattlichen Bande geboten wird und wehmüthig sind die Gedanken, welche sich dem Leser des Buches aufdrängen, denn beim Niederschreiben dieser Episteln war Scheffel noch im Besitz seiner vollen Jugendkraft, war er noch der lustige Bruder, welcher mit Schlapphut und Reisesack die Länder durchzog, um Gottes schöne Welt kennen zu lernen und alles Schöne und Edle zum Gegenstand seiner Dichtungen zu machen. Kein Hauch von Schwermuth durchweht die Blätter, kein „Behüt Dich Gott, es wär zu schön gewesen" klingt aus den Zeilen heraus, überall nur Jugendübermuth und frohe Lebenslust. Es sind bunte Bilder seiner Erlebnisse als junger Praktikant in Säckingen und manche Gestalt, der wir später in seinen großen Dichtungen, besonders im „Trompeter von Säckingen" begegnen, findet schon in diesen Episteln vom „Wald" Erwähnung. Ergötzlich sind die Schilderungen seiner Amtsthätigkeit in der Waldstadt, seine Erlebnisse auf den verschiedenen Amtsreisen, da er durch Schnee und Regen auf den Hotzenwald mußte, um seines Amtes zu walten; oft genug endeten derlei Fahrten ja traurig genug, denn der Herr Praktikant Dr. Scheffel hatte dazumal einen noch tüchtigen Durst und er wußte einen guten Tropfen Markgräfler oder Grenzacher wohl zu schätzen. Was Wunder, wenn sich da der Kutscher zuweilen verirrte und mit seinem Fuhrwerk sammt Insassen nach zwei Stunden nachtlicher Fahrt wieder dort ankamen, von wo die Fahrt ausgegangen war, nämlich beim „Baltes Nicker" in Willoringen, allwo es auch einen guten Tropfen gab. Aber beileibe war an solchen Irrfahrten dieser gute Tropfen nicht schuld, sondern einzig und allein der böse Geist, „Meyjenharts Jogele", der im Harpolinger Walde hauste und mit den Reisenden allerlei Possen trieb. Aber nicht allein Säckinger Episteln enthält das Buch, sondern auch aus Rom, Venedig, Meran u. s. w. berichtet der junge Scheffel über seine Erlebnisse, denn

„Von welchen, wie von deutschen Landschaftsbildern
Hielt dies und das Erinnerung zurück,
Gleich Blättern eines Skizzenbuches: sie schildern,
Harmloser Wanderlust verflüchtigt Glück."

Diese Zeilen aus „Gaudeamus" sind dem Werke als Vorrede gegeben und besser kann der Inhalt dieser Episteln nicht angedeutet werden. Blätter eines Skizzenbuches sind es, aber lustige und duftige Blätter und Blüthen zu einem schönen Strauß vereinigt. Die Verehrer des heimgegangenen Dichters, und wer wäre nicht ein solcher, werden sich dieser Gabe aufrichtig freuen und wie sämmtliche Werke Scheffels noch immer viele Leser finden, wird auch dieses Buch in kurzer Zeit eine große Verbreitung gefunden haben, denn es verdient, wie alle seine Werke gelesen zu werden. A. St.

Dr. H. Loewe's Unterrichtsbrief zur schnellen und leichten Erlernung fremder Sprachen nach neuer, natürlicher Methode. Unter Mitwirkung von Ed. H. Echenagucia herausgegeben von Dr. Adolf Kreßner. 4.—6. Lieferung. (Vollständig in 10 Lieferungen.) Preis je 50 Pfennig (Berlin, Regenhardt).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Zirkus Lorch (vor der Festhalle): Donnerstag, 18. Aug., Abends 8 Uhr, große brillante Vorstellung, dabei der Löwe als Kunstreiter.

Brauerei Schrempp: Donnerstag, 18. Aug., großes Streichkonzert von der Leibdragonerkapelle. Anfang Abds. 8 Uhr.

Vereine.

Eintracht: Donnerstag, 18. Aug., Gartenkonzert Anfang 8 Uhr.

Schwarzwaldverein: Donnerstag, 18. Aug., Vereinsabend im Stadtgarten.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12 1/2 Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2 1/2—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die Entwicklung von Störungen hat weitere Fortschritte gemacht, um so mehr, da von der Nordsee her eine flache Depression sich nähert. Es sind deßhalb Gewitter und Gewitterregen bei ziemlich wolkigem Wetter in Aussicht. Starke Abkühlung wird vorerst wohl nicht eintreten, sondern die heiße und schwüle Temparatur voraussichtlich fortdauern.

Bad. Maxau, 17. Aug. Wasserstand des Rheins 4 M. 33 C., gef. 5 C.

Burgeff's Deutsche Schaumweine

feinste Qualitäten:
grüne Etiquette und Extra cuvée,
empfiehlt 3311
zu Originalpreisen
der Vertreter
J. G. Deisz,
KARLSRUHE,
Kaiserstrasse 173.

Ch. R. Pasteur's
Essig-Essenz
MAX ELB DRESDEN
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.** 1926.16.10

In **Karlsruhe** echt zu haben in der **Hirschapotheke** (Dr. H. Eitel), **Löwen-Apotheke** (Ernst Ganser), **Stadtapotheke** (M. Doerlam), sowie bei **Herm. Munding, Fr. Maisch, Herm. Baumann, H. Dobmann jr., Gust. Müller, Heinr. Sturz, Wilhelm Sämann.**
In **Durlach** i. B. bei Apotheker **Hermann Stein.**
Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

1603.12.8

Normal-Schulbänke in 12 verschied. Gattungen, nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene** und **Pädagogik.** Allen **Gemeinden** und **Lehranstalten** dringend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospecte gratis.
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik, **Schönau** bei Heidelberg.

Töchter-Pensionat Mmes Morard

in Corcelles bei Neuchatel, **Schweiz.**
Gründlicher Unterricht in Sprachen, Realien, Musik, Malen 2c. Praktische und sorgfältige Erziehung, Familienleben. Reizende Lage, überaus gesundes Klima, sehr angenehmer Aufenthalt.
Vorzügliche Empfehlungen. 3068.7.5

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Gasthaus

mit Metzig und Wurstlerei und zahlreicher Kundschaft, gelegen inmitten einer größeren bad. Amts- und Fabrikstadt mit Realgymnasium und Gewerbeschule, seit vielen Jahren gut bekanntes und sehr empfehlenswerthes Geschäft (dingliche Wirthschaftsgerechtigkeit), ist billig feil und könnte auf ersten Oktober übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 3399.3.2

Freiburg i. Bgau.

3435.3.2 Eine Großbrauerei hat den Betrieb eines **besseren Restaurant** mit geräum. hübsch ausgestatteten Localitäten **auf 1. Oktober** d. J., an tücht., solid., cautionsf. Wirth **zapfweise** zu vergeben. Meldungen an **S. Vetter in Freiburg** i. Bgau. vor dem Schwabenthor.

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

Herzliche Bitte.

3411.3.3 Mittelloser Lungenkranker (Badener) bittet edle Menschenfr. um gütige Gewährung einer Unterstützung v. 100 M. z. Fortsetz. d. Kur in Wörishofen. Liebesgaben erb. sub I. E. 28 postlagernd Wörishofen Bayern.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wässer
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.76

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

3467.2.1 Zur Herstellung von 2 Dienstwohngebäuden auf dem Bahnhofe Bretten sollen im Wege schriftlicher Angebote die nachverzeichneten Bauarbeiten vergeben werden und zwar:

A. Dienstwohngebäude mit 4 Wohnungen.

	veranschlagt zu
I. Grab- und Maurerarbeit	11689,38 M.
II. Steinhauerarbeit	
a. rothe Steine	548,22 „
b. rothe oder gelbe Steine	1399,49 „
III. Gipserarbeit	1987,88 „
IV. Zimmerarbeit	3279,19 „
V. Schreinerarbeit	2510,90 „
VI. Glaserarbeit	834,97 „
VII. Schlosserarbeit	1547,40 „
VIII. Gußwaaren	477,00 „
IX. Blechnerarbeit	500,92 „
X. Anstreicherarbeit	889,50 „
Gesammtbetrag	25614,85 M.

B. Dienstwohngebäude mit 2 Wohnungen.

	veranschlagt zu
I. Grab- und Maurerarbeit	6026,27 M.
II. Steinhauerarbeit	
a. rothe Steine	285,90 „
b. rothe oder gelbe Steine	719,69 „
III. Gipserarbeit	995,09 „
IV. Zimmerarbeit	1768,76 „
V. Schreinerarbeit	1032,62 „
VI. Glaserarbeit	360,27 „
VII. Schlosserarbeit	691,45 „
VIII. Gußwaaren	301,60 „
IX. Blechnerarbeit	298,72 „
X. Anstreicherarbeit	420,80 „
Gesammtbetrag	12901,17 M.

Pläne, Arbeitsverzeichnisse und Bedingungen liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote, wozu Verdingungsanschläge gegen Verabfolgung der Schreibgebühren abgegeben werden, sind bis längstens zu der am

Mittwoch, den 31. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

stattfindenden Eröffnung verschlossen und portofrei einzureichen. Für den Zuschlag wird eine Frist von vierzehn Tagen vorbehalten.

Bruchsal, den 15. August 1892.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Einhundert Hektoliter naturreine

Markgräfler Weine

der Jahrgänge 1890 und 1891
verschiedener Preislagen 3463.3.1
verkauft ab Schlosskeller Heitersheim
***H. Sautier,* Gutsbesitzer, Heitersheim.**

Goldene Medaille Stuttgart 1891. **Möbel- und** Goldene Medaille Brüssel 1876.

Holzwaaren-Fabrik zum Bruderhaus. Reutlingen.

(Zweigetablissement der Gustav Werner-Stiftung zum Bruderhaus.)

Specialität für vollständige Wohnungs-Einrichtungen.
Grosse Auswahl in allen Arten von
Holz- und Polstermöbeln, Vorhängen, Portièren, Teppichen und sonstigen Dekorationsmitteln.
Musterzimmer sind jederzeit dem Besuch geöffnet.

Ausführung anerkanntermassen äusserst gediegen und geschmackvoll auf Grund zweckmässiger Einrichtungen und mit Hilfe eines tüchtigen, gut geschulten Personals. 3073.5.4

Gegründet 1876, erweitert 1882, 1887, 1889, 1892.

Höhere Handelsschule Calw i. W.

Gesammtfrequenz 800 Schüler. — Junge Ausländer erlernen hier die deutsche Sprache sehr schnell. — Letzte Jahresfrequ. 137 Schüler.

Beginn des Wintersemesters am 3. Oktober.
(Auf besonderen Wunsch auch frühere Aufnahme.)

I. Abtheilung: Zweckmäßige Vorbildung für den kaufm. Beruf. Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmandenunterricht event. hier. 3384.8.2

II. Abtheilung: Sechsmonatl. Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren. Stellenbesorgung.

III. Abtheilung: Sechsmonatl. Kurs für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich kaufm. ausbilden wollen.

Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrpflichtige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen.

Prospekte mit vielen Referenzen durch den
Direktor Spöhrer.

Sechs tüchtige Fachlehrer.

3209.4.3 Das **Wintersemester** an der

Gewerb- und Handelsschule

von **S. Bärmann** in **Dürkheim a. H.** beginnt am 25. September c. Prachtvoll gelegenes und äußerst gesundes **Pensionatsgebäude** mit Wasserleitung und Badeeinrichtung. Die günstigsten **Erziehungs-** und **Unterrichtserfolge.** Seit einer langen Reihe von Jahren sind die Schüler der obersten Klassen fast ausnahmsweise im Besitze des **Reifezeugnisses** für den **einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Prospecte auf Verlangen durch den Vorsteher:

Bärmann.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**
Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal. 2388.30.14
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Gottfried Drollinger, Agent in **Karlsruhe.**
Friedr. Barié, Kaufm. in **Durlach.**
J. A. Fladt, Agent in **Ettlingen.**

3241.8.6

„MESSMER"s Thee

beliebter, verbreiteter
Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.
Englische Mischung pr. Pfd. Mk. 2.80,
Russische do „ „ „ 3.50.

Bad Neuenahr.

Saison 1. Mai bis 30. Sept. Per Bahn von Bonn 1 Stunde. Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. Jederzeit zu beziehen Mineralwasser (ausser bei Frostwetter), Pastillen und Salz durch die Direction, Niederlagen und Apotheken. — Prospecte gratis. 1880.7.6

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,

Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft. 1588.72.50

Planfertigung u. Bauleitung zu 2683.—9
Fabrikanlagen, zu Dampfwasserkraftanlagen p. p.
übernimmt
Civ.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.

3429.3.3 Ein Paar braune, 10jährige
Stuten
(Ungarn), flotte Gänger, preiswerth **zu verkaufen.**
Näheres bei **R. Seyderhelm,** Oberroßarzt a. D., Ballhausgasse 17, **Straßburg.**

Karlsruhe.
WAGENVERKAUF.

Wagen jeder Art, neue und gebrauchte, immer vorräthig. Reparaturen schnell und billig bei 3607.—29
Jac. Spitzfaden, Wagenbauer,
Kriegstraße 14, beim Hauptbahnhof.

Ein kleineres herrschaftliches Haus,

vorzugsweise einstöckig u. mit Hof oder Gärtchen von kleiner Familie in Karlsruhe oder nächster Umgebung
zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten mit Beschreibung, Angabe des Miethpreises und der Antrittszeit an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3468.3.1

Ein kleineres herrschaftliches Haus,

vorzugsweise einstöckig u. mit Hof oder Gärtchen von kleiner Familie in Baden-Baden oder nächster Umgebung
zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten nebst Beschreibung, Angabe des Miethpreises und der Antrittszeit an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3469.3.1

Verkauf von Saat-Getreide

aus meiner Züchtung (1892 durch **große** silberne Preismünze der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ausgezeichnet) hat begonnen. Auf Wunsch übersende ich ausführlichen Prospect. 3442.3.2
O. Beseler.
Klostergut Weende (Post u. Telegraph), Bahnstation Göttingen.

Ein Dampfmaschinenmodell,

1,5 Pferdekräfte stark, ist billig zu verkaufen, kann auch in Betrieb gesehen werden. Zu erfragen Rüppurrerstraße Nr. 32 in **Karlsruhe.** 3449.2.2

Association.

Ein tüchtiger, für die Reise befähigter Kaufmann für einen leicht verkäuflichen Artikel wird mit einer Baareinlage von ca. **10,000 Mk.** als Associé gesucht.
Gefällige Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3438.2.2

Mit 30,000 Mark

Einlage und gegen gute Verzinsung kann sich ein Kapitalist als stiller Gesellschafter an einem hiesigen sehr einträglichen Geschäfte betheiligen. — Anfragen wollen unter **f. 1661 Q** an **Haasenstein & Vogler** in **Freiburg i. B.** eingesandt werden. 3401.2.2

3321.3.3 Eine **Centrifugen-Molkerei** der schwäbischen Alb (Württemberg) hat wöchentlich noch ca.
1000 Pfd. Butter
abzugeben. Offerten mit Preisangabe befördern sub H J 2980 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Gut zu verkaufen

mit sehr einträglicher **Milchwirthschaft.** Flaschenmilch per Liter 30 Pf., jährliche Einnahme von derselben 12000 M., in **hübscher, gesunder Lage,** ½ Stunde von einer großen Stadt Bayerns, mit soliden Gebäuden, **54 Tagwerk Acker, Wiesen und Wald, ist nebst Inventar, mit 21 Stück wohlgenährtem Vieh,** wegen vorgerücktem Alter des Besitzers zu **verkaufen.** Preis 70000 M. Anzahlung etwa die Hälfte. Gefl. Offerten unter **J. 318** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.** 3357

Gesucht

werden für alle grösseren Städte repräsentationsfähige, tüchtige, im Gasfache, wie im Montiren von: **„automatischen Membran-Gasdruck-Regulatoren"** erfahrene Vertreter gegen hohe Provision. Suchende Firma steht in dieser ihrer Specialität unerreicht da, so dass die Vertretung sehr lucrativ ist. 3472.1
Offert. u. Ref. unter **J. G. 7643** bef. **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Ein geb. Mädchen

aus guter Familie, das perfekt englisch spricht, sucht Stelle bei einer Dame oder Kindern. Offerten wollen gefl. gerichtet werden an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3445.2.2

Ein tüchtiger Schlosser

wird auf 1. k. M. gesucht vom **akadem. Krankenhaus in Heidelberg.** 3453.2.2

Neue Ia grüne Kerne

versendet: 3433.5.2
das Postkolli à M. 3.—
bei größerer Abnahme pro Pfund 25 Pf. franko unter Nachnahme.
A. Eckert, Rosbach, Baden.

Reichlichen Nebenverdienst

können Personen jeden Standes, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen, erwerben. Off. sub **B. 9013** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 3305.4.4

Stelle gesucht.

Ein Kaufmann, der 4 Sprachen spricht, deutsch, französisch, englisch und italienisch, ein geprüfter Buchführer, sucht eine Stellung event. auch als Reisender.

Derselbe war 2 Jahre in Paris in einem großen Bankgeschäfte als Kassierer und Buchführer, 3 Jahre in Marseille in einem bedeutenden Kolonialwaarengeschäft, 4 Jahre in Neapel ebenfalls das gleiche Geschäft und in gleicher Stellung, 5 Jahre in New-Orleans Bank in gleicher Stellung. — Ich habe nur 1 Stellung in jedem Land. — Näheres im Kontor d. Bl. unter Nr. 3303.6.5

Conditor-Lehrling gesucht.

3452.2.2 Zum sofortigen Eintritt findet ein braver Knabe Stelle in besserem Geschäft. Anträge zu senden an **A. Mosers** Conditorei in **Freiburg** i. B.

Karlsruhe.

Circus Lorch.

Täglich Abends 8 Uhr:
Grosse brillante Vorstellung.
Sonn- und Festtage:
2 Große Galavorstellungen
4 Uhr und 8 Uhr.
Bei jeder Vorstellung: 3470
Der Löwe als Kunstreiter.
Gebr. Lorch, Directoren.

Kurse der Frankfurter Börse vom 17. August 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	107 20	—
„ 3½ „ „ „	—	100 70
„ 3 „ „ „	87 10	—
Preußen 4 konf. Oblig. M.	107 10	—
„ 3½ „ „ „	103 70	—
„ 3 „ „ „	87 50	—
Baden 4 Obl. „ . . fl.	102 10	102
„ 4 ditto . . M.	—	102 80
„ 4 v. 1886 . . „	105 80	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	102 90	102 90
„ 4 „ Obl. fl.	107	106 90
Württ. Obl. fl.	101 20	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	104 30	104 20
„ „ 4 v. 81/83 „	105 60	105 50
„ „ 4 v. 85u.87 „	104 90	—
„ „ 4 v. 1891 „	106 50	106 40
„ „ 3½ v. 88u.89 „	100 70	—
„ „ 3½ „ . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	104 90	104 80
„ „ 4 Oblig. . „	105 90	—
3½ Hamburger St.-Rente	98 70	98 50
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. I. G.	63 30	62 90
4 Griech. Anl. v. 1887 .	57 60	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	97 30	97 10
„ 5½ „ E.-B.-Staatssch.	101 80	—
„ 4½ Silber Rente .	81 90	81 80
„ 4½ Papierrente . .	82 20	82 10
„ 5 „ v. 1881	86	—
„ 5½ „ E.-B.-Staatssch.	107	—
Ungarn 4 Goldrente . .	95 20	—
„ 5 Papierrente . .	85 80	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	102 40	—
„ 4½ „ E.-A. 1889 Gold	102 10	—
„ 4½ „ E.-A. 1889 Silb.	86 20	—
Italien 5 Rente . . Lr.	92	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	87 80	87 60
„ 3 Rente . . .	55 50	55 40
Rumänier 5 amort. Rente	96 90	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	82 50	—
6 Russ. Goldanleihe . .	—	104 20
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	—	66 90
5 „ „ 3. „ .	67 40	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	95 50	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	93 90	93 80
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 80	—	96 60
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	95 90	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1883 M.	96 50	—
„ 4 „ 1886 „	96 40	96 20
Portugiesen 4½ v. 1891	31 10	31
„ 3%	22 30	—
Serbien 5 Goldrente . .	81 10	81
„ 5 Eisenbahn . .	82 90	82 80
Schweden 4 Oblig. M.	104	—
„ 3½ v. 1890 „	94 50	—
„ 3½ „ „ „	—	94 20
„ 3 „ „ „	86 30	86 10
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	97 80	—
„ 3 „ „ 1888 „	87 60	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	63 70	—
Schweiz 3½ Berner	99 10	—
Egypt. 3½ privileg. . .	94	93 90
„ 4 Unific.-Obl. . Pf.	98 80	98 40
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	113 60	—
Argentinier 5 Goldanl. .	42 50	—
Mexiko 6% Anleihe . .	—	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	103 50	—
3½ „ „ Lit. K.	99 50	99 30
3½ „ „ Lit. Nu. Q.	99	98 90
3½ „ „ Lit. S.	99 20	99
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	87	86 90
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102 20
3½ „ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1888 . .	101 80	101 60
4 „ „ 1890 . .	102 40	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	88 10
3 „ v. 1889 . .	88	87 90
3½ Mannheim v. 1888 .	—	96 50
4 „ v. 1890 .	—	102 80
4½ Nürnberg	101 30	—
3 Pforzheim v. 1883 . .	102 40	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	97	—
3½ „ v. 1887 .	95 50	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. 5. W. in Mark.		
Disch. Reichsb.-Anthlsch.	149 80	149 40
Frankfurter Bank 8%	140 20	—
Amsterdamer „ 4%	149	—
Badische Bank 4% .	117	116 80
5 Basler Bankverein	126 70	—
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank . .	164 20	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	166 70
4 Disk.-Komm.-Anth.	194	—
Mitteld. Kreditb. 4%	99 90	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	171 60	171 50
4 Preuß. Bodenkreditb.	126 20	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	118 90
Süddeutsche Bank 4%	103 20	103
4 Südd. Bodenkreditb.	158 50	158 22
Württ. Notenbank 4%	109 50	—
„ Vereinsbk. 4%	—	124
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	852
*5 „ Kredit. . .	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-Fr.	276 90	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	56
Karlsr. Maschinfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd . .	115 50	—
4 Laurahütte. . . .	—	116 90
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt.		In %
4 Heidelb.-Speyer Thl.	19	18 80
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	115 90	115 70
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	149 20	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	143	—
4 „ Nord .	113 60	—
4 Werrabahn . 100	67	—
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	77¼	—
5 Alföld-Fium fl. 200	—	170¾
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Dran 200 fl.	171	—
5 Dux-Bodenb. . . fl.	136	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Südb.-Lombb. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	183	—
5 „ Lit. B. i. S.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	115	115¾
5 Siebenbürger i. S.	169¾	—
5 Stuhlw.-N.-Gr. „ .	170½	—
5 Ungar. Gal. L. „ .	170¼	—
4 Ung. Nord-Ost „ .	167¼	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	146 50	—
5 Ital. Mittelm. S. 500	—	104
5 Westficil. E.-B. .	63 20	63

Eisenb.-Prior.-Obligat.	In %	
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	101 90
4 „ Max M.	—	—
3½ „ . . . . fr.	—	—
5 Albrecht . . . fr.	—	—
4 Böhm. Nord l. G.	100 50	—
4 Donau-Dpfch. 1886.	90 60	—
4 Elisabeth . . kroll.	96 20	—
4 „ . . . fr.	101 50	—
4 Franz-Josef . . .	82 10	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	80 40	—
5 Mähr. Grzb. . fr.	—	79 30
5 Oesterr. Nordw. M.	107 60	—
5 ditto Lit. B. fl.	90 70	90 60
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	105
5 „ Fr.	63	62 90
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	107 10	—
3 „ v. 1883 M	100 80	100 70
3 „ I.—VIII. Em.	—	76 80
3 „ IX. „	76 30	76 20
3 „ v. 1885 „	—	75 60
4 Erz.-Netz Fr.	—	75 50
4 Pilsen-Priesen fr.	—	81 30
5 Prag-Duxer . M.	—	108 70
4 ditto . . „	100 50	100 40
3 Raab-Oedenb. Gold	68 50	—
5 Reichenb.-Pard. fr.	101	100 90
5 „ E. v. 1872 fl.	85 20	—
4 Rudolf . . versch.	81	—
4 „ in Gold . .	100 80	100 70
6 Ungarische N.-O. R.	—	162 50
5 ditto Galiz. fl.	87 50	87 70
4 Vorarlberger versch.	81 70	—
3 Ivor. Lit. C. D. & D./2	64	63 90
3 Toskanische C. Fr	101 10	101
6 Gotthards.	104 80	104 70
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	92 80	—
6 Pac. of Mis. Konsols	102 40	—
5 California u. Oregon	102 10	—
6 Cal.-Pac. III. Mortg.	105 00	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	55 50	55 40
West. N.-York B. II. M.	32	—
Pfandbriefe.		In %
4 M.-A. St. VIII-Xa.	103 20	103
4 Bay. Berb. Münch.	101 90	—
3½ „ „ M.	95 90	95 80
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	101 30
4 „ ab 86 bis 1890	—	101 50
3½ „ „ „	95 50	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ulb. 5. 1898	97 20	—
3½ „ dto.	—	—
5 Pr. B. B. K. A. 110 vl.	113 50	—
5 „ „ 100	—	—
4 Pr. B. B. K. A. 100 vl.	101 50	—
3½ „ „ v. 1886	95 70	95 60
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	100 80	—
4 „ „ S. 53	100 80	—
4 do. unkbr. b. 1896		
rcfp. 1897	—	102
4 do. S. IV (ulb. b. 1896).	101 60	—
3½ „ „	95 80	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102 20	102 10
4 Württ. Hypothekenb.	102 30	102 20
3½ „ Kred.-Ver.	97 10	97
4 „ Vereinsbank	—	102 20

	Pap.	Geld
Ital. A. I.-G. stfr.	—	85 50
„ „	69 20	69
4½ Ital. Rdt. 2. stfr.	95	—
4 „ „	94 70	94 50
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	100 70	100 40
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	102 25
4 „ „ „ . . .	—	101 20
3½ „ v. 1886 .	92 20	—

Berzinsliche Anlehens-Loose.

Zu Proz.		
3½ Preuß. Prämien	161 20	—
3 Badische Prämien .	138 30	—
3 Bayer. Prämien .	143 70	142 80
4½ Köln Mindener .	134 20	—
3 Oldenburger . . .	127 90	—
3 Oesterr. v. 1854 .	—	132 20
4 „ v. 1860 .	—	125 60
4 St.-Raab-Grazer .	103 60	102 50
4 Türken Fr. 400 .	27 90	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	129 30	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

Ansbacher . . . 7	42 60	—
Augsburger . . . 7	36 60	36 50
Braunschweig Thlr. 20	199 90	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	58	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	36	—
Genua . Lire 150	121 40	—
Mailänder . Fr. 45	—	42
„ . . . 10	19 60	19 50
Meininger . . . fl. 7	28 10	—
Neufchateler . Fr. 10	21 50	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	318 50	—
„ Kred. v. 1858 100	332	331 80
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Grätz. Pappenh. fl. 7	20	—
Schwedische . Thl. 10	—	85
Ungar. Staats fl. 100	252	251 60
Venetianer . Lire 30	—	32

Frankfurt. Bank-Disk	3%	
Reichsbank-Diskonto	3%	
Privat-Diskonto .		

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten . .	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 70
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Gebr. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in ½ .	16 22	16 19
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 70	9 65
„ al marco	—	9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochg. Silb. pr. Kg.	112 50	112 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall.-Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-n. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko 3	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 00
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische 1	—	20 32
Franz. Obl. a. M.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. 3. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. b. W. fl. 100	—	170 40
„ in Silb. fl. 50	—	85 20
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 20
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.		2½ bis 3 Monate.	
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 70		—	
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81 10		—	
Italien . . . . . Lire 1	77 85		—	
London . . . . . Lstr. 1	20 42		20 46	B 20 42 G
Madrid . . . . . Pes. 100	—		—	
New-York (3 T. S.). . D. 100	—		—	
Paris . . . . . Fr. 100	81 10		—	
Schweiz. Bpl. . . . . Fr. 100	80 925		—	
St. Petersburg . . . S.-R. 100	—		—	
Triest 5. W. . . . . fl. 100	—		—	
Wien 5. W. . . . . fl. 100	170 70		171 20	170 80
. . . . . m. S.	171 20	170 80	—	

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.